

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 2

Donnerstag, 5. Jänner 1911

50. Jahrgang.

Zur Lage.

Georg Jänner.

Durch ein kaiserliches Handschreiben vom 31. Dezember 1910 wurde Freiherr von Wienert, der Unbezwingliche, obermals mit der Neubildung eines Kabinetts betraut. Bekanntlich sollen im Laufe dieses Monats die Ausgleichskonferenzen in Prag wieder beginnen, deren Verlauf auch für die Gestaltung des neuen Ministeriums bestimmend sein wird. Die in Aussicht genommene und so nahe vor der Tür stehende Kabinettsrekonstruktion bildet, wie schon einmal ausgeführt wurde, einen Anreiz zur Nachgiebigkeit in Prag, der leicht verhängnisvoll werden könnte, wenn sich unter unseren Volksvertretern tatsächlich Männer finden sollten, die nicht so viel sittliche Kraft und volkstümliches Ehrgefühl aufzubringen vermöchten, den Lockungen des schlauen Kabinettschefs gegenüber unempfindlich zu bleiben.

Wir stehen vor einer bedeutungsvollen Entscheidung, die sich im Zusammenleben des deutschen Volksstammes in Böhmen mit den im Besitze der Macht befindlichen Tschechen vollziehen wird. Diese Entscheidung kann sich unser würdig vollziehen, wenn sich die deutschen Volksvertreter bewußt bleiben, daß sie von den Angehörigen eines Volkes mit der Vertretung seiner Interessen betraut worden sind, das es auf die Dauer als unwürdigen Zustand empfinden muß, von einem Zwergvolke, das dem kulturell überlegenen Deutschtum alles verdankt, am Narrenseil herumgeführt, wirtschaftlich ausgeaugt und in jeder anderen Weise drangsaliert zu werden. Man suche doch nicht, selbst nicht durch den fortwährenden Hinweis darauf, daß der Machthunger

der Tschechen aus Gründen der Selbsterhaltung notwendig und begreiflich sei, das Unhaltbare der jetzigen Zustände in Böhmen gewissermaßen noch zu entschuldigen und die Verhältnisse als unabänderlich hinzustellen. Anstatt durch derartige realpolitische Weisheiten das politisch leider noch ungeschulte Volk unsicher und schwankend zu machen, sollten es Abgeordnete und Presse unter diesen Umständen doch wohl als ihre erste Pflicht betrachten, die Bevölkerung auf die völlige Entrechtung, der sie seit Jahrzehnten einer skrupellos mit deutschen Geldern wirtschaftenden und sich nährenden tschechischen Majorität gegenüber ausgesetzt ist, unaufhörlich zu verweisen, das Unhaltbare und Entwürdigende dieses Zustandes auszumalen und dadurch ein kräftiges und trotziges Selbstbewußtsein im Volke zu erwecken, das allein einem brutal arbeitenden Gegner gegenüber wirksam werden und den Sieg verbürgen kann. Macht steht gegen Macht. Wer schwächer ist, wird für immer unterliegen. Nur ein ehebaldiges Selbstbesinnen, nur das kraftvolle Selbstbewußtsein, das auf die endgültige Durchsetzung dessen stark und beharrlich pocht, was zu fordern wir nicht nur berechtigt, sondern im Interesse unserer Selbsterhaltung und Kräftigung auch verpflichtet sind, nicht aber diplomatische Künste, vor allem nicht ein Ausgleich, wie ihn gewisse Leute, denen in den Verhandlungsfällen der freie, weite Ausblick in die Zukunft getrübt wird, planen, kann uns Rettung bringen. Oder glaubt jemand im Ernst, daß uns die Tschechen, mit denen man jetzt einen „Teilausgleich“ schließen will, später unser Recht werden lassen und das geben

würden, was sie uns jetzt verweigern? Ein vernünftig Denkender doch wohl nicht. Darum aber ist auch das Verhalten, das schmähliche Zurückweichen unserer Landesboten, bei denen wir doch Erfahrung wohl voraussetzen können, mehr als unbegreiflich. Die Bitternis, die alle Volkstreuen über ihre Haltung empfinden müssen, rechtfertigt und entschuldigt die gebührende Kennzeichnung, die das Tun der in der nationalpolitischen Kommission tätigen Abgeordneten erfahren hat und noch erfährt. Väterlich ist die Bemäntelung und Beschönigung ihres Zurückweichens, erbärmlich aber die Mittel, mit denen man das irregeleitete deutschböhmisches Volk, das nun bald nimmer wissen wird, auf wen es eigentlich hören soll, zum Aufgeben des Widerstandes zu bewegen sucht. Selbst die Not der Lehrerschaft mußte dazu herhalten, um im Volke auf einmal für einen Ausgleich Stimmung zu machen, obwohl es den Herren allen kein Geheimnis ist, daß selbst ein arbeitsfähiger Landtag auferstande sein würde, den berechtigten Forderungen des Lehrstandes Rechnung zu tragen. Doch einstweilen gilt es ja nur, der Wählerschaft Sand in die Augen zu streuen, um sie dann plötzlich überrumpeln zu können.

So äußert sich eine deutschböhmisches Stimme in den Egerer N. Nachrichten. Mittlerweile ist in der Lage eine bedeutsame Wendung eingetreten; die Verhandlungen zwischen Tschechen und Deutschen sind gestern vollständig gescheitert, weil die Tschechen nicht einmal die deutschen Mindestforderungen erfüllen wollten. Dieses Ereignis wird auf die gesamte innere Politik zweifellos eine Rückwirkung ausüben.

Auf der Bergleite.

Bergsroman von Luise Cammerer.

Nachdruck verboten.

3

Bergleitner sprang zornig in die Höhe und auch der Mooshammer und Heimhauser schüttelten mißbilligend die ergrauten Köpfe und setzten zu einer berben Straßpredigt an, doch der Herr Pfarrer kam ihnen zuvor:

„Ist das auch noch christlicher Sinn und Barmherzigkeit?“ sagte er in gerechtem Zorn und trat tiefer in das Zimmer hinein.

„Schämt Euch, so sündhaft daher zu reden, Hinterhuber! Leben und Sterben steht in Gottes Hand und keines weiß, wie schnell sein Stündlein schlägt. Darum lebe und handle jeder von Euch wie ein guter Christ und braver Mensch!“

„O, mei Hochwürden, so schlimm wars nit vermeint!“ gab der Armenpfleger kleinlaut zur Antwort. „Und eine böse Geschichte“ bleibt doch für unsere Gemeinde, von den Begräbniskosten fürs Weib gar nit zu reden! man weiß ja nit einmal, ob die Veit' christlich getauft waren? Und wem fallen nachher die Kinder zur Last? Wir haben selbst Gemeinndearme gerab' genug! Sie waren doch alle zwei auf Fischauergrund gelegen, da muß halt die Fischauergemeinde auch zum Zahlen herangezogen werden, Es ist ein ganz besonderer Fall, für den soll' die Regierung um einen Bescheid angefragt werden!“

„Regierung hin, — Regierung her, das gibt eine Morbsverschlepperet, langwierige Verhandlungen und nachher bleibts, wie's ist! Davon werden die Kinderln auch nit satt und friegen meiner Lebtag keine Heimat!“ wandte der Floßmeister von Fischau, der Schwentnerhans, verdroßnen ein. „Das Bühl tät mich freuen! Wenn ich wüß', daß mein Weib nit dagegen hätt', tät' ichs mitnehmen und aufziehen! Ich hab' eh' nur zwei Klebrige (schwache) Dirndeln im Haus, da fehlt akurat ein Bühl dazu. So ein Kindl ist einen nit arm, ein Bühl Arbeit findt' sich allweil und ein gutes Wert geschieht noch extra. Es bleibt dabei, das Bühl geht mit mir!“

„Das Dirndel, das sell' nehm' ich mit in den Buchenhof hiraus!“ befandete Bergleitner mit raschem Entschluß. „Gebt dem armen Weib ein christliches Begräbnis und ein ehrliches Plagerl am Friedhof, damit die Sach' einen guten Abschluß hat. Das Dirndel soll auch eine Heimat im Buchenhof finden!“

„Recht so, Männer, Ihr verdient Euch einen Gotteslohn!“ stimmte der Geistliche freudig zu. „Ohne Gottes Willen fällt kein Sperling vom Dach. In der Landwirtschaft gibt's Arbeit und Brot genug und der Segen einer guten Tat wird nicht ausbleiben!“

„Und Deine Bäuerin, die „Wabn“, die wird sich erst über den neuen Familienzuwachs freuen!“ höhnte der Hinterhuber. „Ich mein' alleweil, Du besinnst Dich noch ein Bissel besser über die Geschichte. Bei deinem Weib könnt's weit gefehlt sein, wenn Du so ein Ruckucksei ins Helm bringst!“

Bergleitner zögerte einen Augenblick unschlüssig. Wieder stieg das Angstgefühl in ihm auf, doch als er das boshaft-pfiffige Lächeln Hinterhubers sah, schämte er sich der Schwäche.

„Es bleibt bei meinem Entschluß!“ rief er heftig. „Das Dirndel geht mit mir! Ich glaub, ich hab auch noch ein Bühl mitzureden im Zeug und die Wabn ist noch nit Bürgermeister! Ich verdien mir den Gotteslohn!“

„Es ist ein gewagtes Stückel, Andres“, mischte sich jetzt auch seine Schwägerin bedenklich ein. „Ich tät auch kein freundliches Gesicht zeigen. Lieber gar kein Kind im Haus, als ein auf der Landstraße zusammengeklautes (aufgelesenes). Geh, tu Dir's noch eine Weil überlegen, eh' Du Dir auf lange Zeit Verdruß und Unfrieden ins Haus schaffst. So ein wildfremdes Weib legt sich auf die Landstraße zum Sterben hin und läßt zwei unversorgte Kinder in der fremden Welt zurück!“

Ihre rohen Worte bekräftigten den Andres noch fester in seinem Vorhaben.

„Meinst, daß dem Weib das Sterben auf der Landstraße so leicht worden ist, Schwägerin?“ gab er im herben Ton zurück. „Ich möcht nicht wissen, wie schwer die Sorge um ihre Kinder ihr Herz bedrückt hat! Wir sind Leute, die nit auf ein bißl etwas anstehn und ich werd doch auch noch einen Willen haben! In dieser Sach' gehts einmal nach meinem Kopf!“

„Meinetwegen tuft was Du willst“, entgegnete die Wittve finster. „Wer weiß, was noch dabel her-

Politische Umschau.

Die Forteinhebung der Landesumlagen.

Das Amtsblatt veröffentlicht eine Kundmachung des Statthalters vom 28. v. M., betreffend den vom Kaiser genehmigten Beschluß des steiermärkischen Landesausschusses über die provisorische Forteinhebung der Landesumlagen im Jahre 1911. Es heißt da: Der Kaiser hat den Beschluß des steiermärkischen Landesausschusses vom 21. November 1910, betreffend die provisorische Forteinhebung der Landesumlagen im Jahre 1911 in dem bisherigen Ausmaße, und zwar: Die Einhebung einer 50prozentigen Umlage auf die Grundsteuer, die reelle und ideelle Hausklassensteuer, die reelle und ideelle Hauszinssteuer, die 5prozentige Steuer vom Reinertrag der laut Landesgesetz vom 7. Juli 1897, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 67, von den Landesumlagen befreiten Neubauten in Graz, die Erwerbssteuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen, die Rentensteuer und die staatliche Besoldungssteuer; weiter die Einhebung einer 56prozentigen Umlage auf die allgemeine Erwerbssteuer einschließlich der Erwerbssteuer von den Hausier- und Wandergewerben. Die Einhebung einer 10prozentigen Umlage auf die gesamte Verzehrungssteuer auf Wein, Fleisch, Wein- und Obstmost am Lande und einer 10prozentigen Umlage auf die Verzehrungssteuer samt außerordentlichen Zuschlägen auf Wein, Fleisch, Wein- und Obstmost in der Landeshauptstadt Graz mit der Bestimmung genehmigt, daß die Einhebung der Landeszuschläge zur staatlichen Verzehrungssteuer durch dieselben Organe und Mittel, wie die Einhebung der Stammsteuer zu erfolgen habe.

Die zweijährige Dienstzeit.

In den nächsten Monaten wird die Frage der zweijährigen Dienstzeit in den Vordergrund des Interesses rücken. Die geplante Heeresreform wird sie in sich schließen. Natürlich wird dieser Anlaß wieder benützt werden, um sich erhöhte Anforderungen für Heer und Flotte bewilligen zu lassen, was unter dem Sammelbegriff „Heeresreform“ durch eine Reihe von Gesetzentwürfen, es sind deren neun, geschehen soll. Das Heer soll angeblich auf einen Stand von 1.800.000 Mann erhöht werden, den Kaufpreis für die zweijährige Dienstzeit, die uns demnach sehr teuer kommt. Die Delegationen werden sich in ihrer Jännertagung damit zu befassen haben. Diese wird im neuen Wehrgesetz ausgesprochen werden für alle Waffengattungen, außer Kavallerie, reitende Artillerie und Marine.

Der nationale Streit in der Sozialdemokratie.

Die von der sozialdemokratischen Reichsgewerkschaftskommission in Wien im Oktober 1910 zum Zwecke des Ausgleichs oder wenigstens der Milderung des zwischen den tschechisch-nationalen Autonomisten und den internationalen Zentralisten ausgebrochenen Streites angebahnten Vermittelungs-

versuche haben nur einen halben Erfolg aufzuweisen und auch dieser beschränkt sich auf das gewerkschaftliche Gebiet. Im ganzen aber sind den tschechisch-nationalen „Genossen“ die größten Zugeständnisse gemacht worden. Wohl ist hinsichtlich der Einleitung und Führung von Ausständen, Boykotts und Aussperrungen ein gemeinsames Vorgehen vorläufig gesichert, dagegen haben sich die zentralistischen (internationalen) gewerkschaftlichen Organisationen ganz in die Defensive zurückgezogen. Sie haben sich nur ausbedungen, daß innerhalb ihrer eigenen Organisationen keine autonomistische Propaganda getrieben werde, und haben für sich besonders die „gemischtsprachigen“ Gebiete reserviert, da ihnen dort die „deutschen“ Genossen sicher sind. Dagegen wird den tschechischen Nationalisten überall dort freier Spielraum gelassen, wo sie bereits Fuß gefaßt haben.

Trotz dieser Zugeständnisse aber, durch welche die tschechisch-nationalen Autonomisten förmlich als Partei anerkannt werden, sind diese noch nicht mit dem Erfolg zufrieden und die separatistische Presse, die gern den völligen Bruch, das heißt auch die Lösung der gelockerten politischen Bande zwischen den beiden Lagern herbeiführen möchte, bläst bereits zum Sturm. Somit ist das Herrschen der nationalen Tschechen in der ganzen sozialdemokratischen Partei Österreichs unseugbar, denn außer den autonomistischen tschechischen Organisationen besteht innerhalb der „internationalen“ sozialdemokratischen Partei noch eine „tschechische Sektion“. Die nationalen Verhältnisse in Österreich sind so recht darnach angeordnet, das sozialdemokratische Problem der Internationalität wenigstens in diesem Staate als un-durchführbar zu erweisen.

Eigenberichte.

Straß, 3. Jänner. (Silvesterfeier.) Am 31. Dezember veranstaltete Herr Tausendschön in seinen Gasthauslokalitäten eine Silvesterfeier, die gut besucht war. Die Musik wurde von einem beliebten Schrammelquartett besorgt, welches reichen Beifall erntete. Als die Mitternachtsstunde herannahte, wurde allseitig mit Becherklang das neue Jahr begrüßt.

Straß, 3. Jänner. (Kränzchen.) Vekten Samstag veranstaltete die Mannschaft der hiesigen k. u. k. Militär-Unterrealsschule im Gasthause des Herrn Alois Bauer ein Kränzchen, welches einen guten Besuch aufwies. Die Tanzlust war eine sehr rege und hielt an bis zum Morgengrauen. Die Musik wurde von einer Abteilung der hiesigen Veteranenkapelle besorgt.

Straß, 3. Jänner. (Kapselschießen.) Wie im Vorjahre, so veranstaltete auch in diesem Jahre die hiesige Schützengesellschaft ein Kapselschießen, welches jeden Donnerstag im Gasthause des Herrn Maier stattfindet. Gäste herzlich willkommen.

Straß, 3. Jänner. (Der Fasching.) Am 15. Jänner veranstaltet der hiesige Militär-Vete-

ranenverein im Saale des Herrn Alois Bauer ein Kränzchen. Am Mittwoch den 25. Jänner findet im Gasthause des Herrn Tausendschön ein Kränzchen der freiwilligen Feuerwehr statt. Die Musik für beide Veranstaltungen wird von der hiesigen Veteranenkapelle besorgt.

Straß, 3. Jänner. (Leichenbegängnis.) Am Montag fand in Graz das Leichenbegängnis des verstorbenen Herrn Franz Buchwald, gewesenen Kaufmannes und Hausbesizers in Straß, statt. Da der Verstorbene seinerzeit auch im Auschuß der hiesigen Gemeindevertretung war, beteiligte sich eine Abordnung derselben und eine Anzahl von Bürgern samt Frauen am Leichenbegängnis, dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisend.

St. Egydi W.-B., 3. Jänner. (Christbescherung.) Den Freunden der deutschen Sache sei hiemit bekannt gegeben, daß am Freitag den 6. d. M. nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Südmarchhofes die Christbescherung für die armen Kinder der deutschen Schule in St. Egydi stattfindet. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

Pragerhof, 3. Jänner. (Ohrfeige und Messerstiche.) Vor einigen Tagen nachts zechten vier Bahnarbeiter in der Bahnhofrestauration. Beim Weggange benützten dieselben den kürzeren Ausgang zur Straße; darob war ein Kellner ungehalten und gab nach kurzem Streit einem der Arbeiter eine schallende Ohrfeige, welche derselbe aber mit Messerstichen vergalt. Der Restaurateur wollte dem Kellner zur Hilfe beispringen, doch mußten beide sich zurückziehen. Die Anzeige wurde erstattet.

Mahrenberg, 3. Jänner. (Gegen den Abg. Panz.) Vor einigen Tagen hielt die hiesige Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Langer eine Versammlung ab, in welcher Herr Bauer die Züchtung des geprenkelten Steirerhuhnes empfahl. Herr Langer besprach anschließend die Gefahren der Maul- und Klauenseuche und mahnte zu großer Vorsicht. Der Schriftführer berichtete über die Spaltung der österreichischen Agrarier, worauf folgende Entschließung angenommen wurde: „Die Filiale Mahrenberg spricht der Zentralstelle für die land- und forstwirtschaftlichen Interessen für ihr verdienstliches Wirken das volle Vertrauen aus, mißbilligt die Trennungsabsichten des Abgeordneten Reichsritters v. Panz, da nur im Zusammenschlusse aller österreichischen Landwirte die Gewähr liegt, daß die Interessen der Landwirte am besten geschützt erscheinen.“

Gonobitz, 3. Jänner. (Töbliches Unglück auf den Schienen. — Selbstmord.) Am 31. Dezember um 1 Uhr nachmittags wurde im hiesigen Bahnhofe beim Verschubdienste der 40 Jahre alte Bremser Josef Soric durch Aufspringen auf die Kohlenloris, wobei er ausglitt und eine kleine Strecke geschleift wurde, überfahren und ihm der rechte Fuß abgetrennt. In fünf Minuten war der Bedauernswerte, der verheiratet und Vater dreier Kinder ist, infolge des starken Blutverlustes

auskommt und ob mit einer bei Nacht in den Hof schleicht und Feuer einlegt? Ein Mann in Deinen Jahren sollt' schon vorsichtiger sein und den Verstand, nit aber 's Herz reden lassen. Zu gut sein trägt auch keinen Dank ein und an Deiner Stell ließ ich die Gemeinde sorgen. Mir dürft Ihr mit keiner Klage kommen!“

„Ich behalt das Kind, Schwägerin!“ versetzte er kurz und kalt. „Geh es wie es will! Du kriegst keine Plage und keinen Verdruß dadurch! Sepp, einspannen!“

Eiligt entfernte er sich.

Erst nachdem er das Kind sorglich in eine große wollene Pferdebede gehüllt, bestieg er den Schlitten, der bald mit lustigem Schellengeläute über die glitzernde Schneefläche dahinsaupte.

Der Mond durchleuchtete einen frostklaren, dunkelblauen Winterhimmel.

Allüberall, wohin der Blick fiel, streifte er auf glitzerndes, blinkendes Weiß, nur Schnee und Eis in Nähe und Ferne, nur stilles, ernstes Schweigen, — ein Scheintod, hinter dem das junge Leben langsam emporkeimte, sehnuchtsvoll dem Leuzruf entgegenharrend, der es zum vollen Werden bringen sollte.

Zur Zeit lag das schmude, einsame Gebirgsdorf mit samt dem Friedhof und dem hellen Kirchlein darinnen, wie vergraben in der Winterpracht. Rings herum türmten sich die Berge wie ein Riesenhellwerk auf. Ihre zackigen Schroffen und vereisten Felsengräte leuchteten, vom matten Silberglanz des

Mondes überflossen, in märchenhafter Schönheit, doch unnahbar, herab ins Talgebiet.

Die Nar rauchte leise. Träger Winterschlaf dämpfte ihre grünen Fluten, die im Frühling so schwere Lasten trugen und dann oft in stürmischem Gewoge daherbrausten, unbekümmert darum, ob manches nützliche Menschenwerk dabei in Trümmer ging.

Der dunkle Hochwald, der die Grenzen der beiden Nachbardörfer abschloß, nahm unter der wechselnden Beleuchtung des Mondes die seltsamsten Formenbildungen an.

In hanger Sorge sah Vergleitner der nächsten Stunde entgegen, indessen das Kind an seiner Seite im Traume lächelte. Und was sollte geschehen, wenn sein Frau dem Waisenkind Obdach und Schutz verweigerte. Um des Kindeswillen mußte er fest bleiben und der „Wahn“ einmal den Herrn zeigen.

Ob es draußen unter der schimmernden Schneefläche, die sich erstarrend auf die Erde legte, nicht wohlher geborgen sein würde, als unter seinem Dach? Ein unbestimmtes Weh durchzitterte die Brust des lebensfrischen Mannes. „Heimatlos, mutterlos!“ In unbewußter Zärtlichkeit zog er das Kind näher an sich heran und hüllte es noch fester in die wärmende Decke.

Da fühlte er plötzlich einen warmen Hauch über seine Wangen streifen. Umblickend gewahrte er, daß das Sitzbrett an der Rückseite des Schlittens von irgend jemand besetzt war.

„Wer bist denn Du dahinten?“ fragte er barsch.

Ein leises gurrendes Lächeln hallte in der Luft. „Wer werd ich denn sein? Kennst Du mich nit, Vergleitner? Dem Lehner-Wartl, dem Feldhüter gehör ich und Runt heißt man mich nach meinem Taufnamen!“ kam es in munterem, hellklingendem Ton zurück.

„Was willst Du und woher kommst Du zur nächtlichen Zeit?“ fragte er etwas freundlicher.

„Ein bißl auffitzen möcht' ich halt! Unser Haus steht ganz allein beim Wald draußen! Weißt, ich bin so viel müd vom weiten Geh'n. Im Dorf „Krün“ auf einer Hochzeit bin ich gewesen, weil ich der Braut, der reichen Lenzbauerntochter, die Ausstattung genäh hab'. U Jegerl war das eine Pracht! Aber die Hochzeitlerin, die war mit samt der Pracht so häßlich, daß man die Augen gern zugebrückt hätt! Der Lenzbauer, der hat halt gemeint, wenn er sein Dirndl um und um mit Tausendern zuhängt, nachher sieht mans nimmer so genau ihre Garstigkeit! — Schneeden! Nur noch schleicher wars in Puz wie alleweil!“

Wieder ertönte ihr glockenhelles, gurrendes Lachen durch die Stille der Nacht, doch diesmal hatte es einen Nachhall von Neid und Bitterkeit.

Eine Weile schwiegen beide, dann sagte Runt mit leisem, lieblichen Stimmlein:

Bei Deiner Bäurin war ich manchmal auch schon auf der Stöhr, doch der Wahn kann man nit zum Dank arbeiten!

(Fortsetzung folgt).

tot. — In der Gemeinde Weßna hat sich der 45 Jahre alte Zimmermann Paul Gucnik aufgehängt. Der Selbstmörder war Alkoholiker.

Wölau, 2. Jänner. (Das wachsame Postmeisterstöchterchen und die erwischten Einbrecher.) Aus versperrtem Keller des Postmeisters und Hoteliers Herrn Johann Goll wurden schon seit längerer Zeit Wein, Bier und Schnäpse gestohlen. Die Diebe haben in der Nacht, wenn die Hausbewohner schliefen, die beiden Türen des Kellers mit einem Dietrich geöffnet und sodann die Getränke hinausgeschafft. Kürzlich bemerkte die Postmeisterstöchter Irma Goll um 2 Uhr früh Licht im Keller. Sie verständigte sofort davon ihren Vater, der die Diebe mit Hilfe eines Knechtes in den Keller einsperrte und die Gendarmerie verständigte, die in den Keller eindrang und die Verhaftung der Diebe vornahm. Die Diebe sind früher im Dienste des Postmeisters gestanden und waren daher mit den Ortlichkeiten und Gewohnheiten der Hausbewohner vertraut.

Wind- und Seilstricker Nachrichten.

Südmarktbücherei. Infolge des Feiertages (Dreikönig) findet der Büchertausch Sonnabend den 7. Jänner von 5 bis 6 Uhr abends statt.

Zur Volkszählung. Die Zählungskommissäre haben die Wahrnehmung gemacht, daß nicht immer die nötigen Urkunden behufs Geburtsdaten etc., wie die Matrikelauszüge zur Hand sind und machen wir aufmerksam, daß die Zählungskommissäre nicht verhalten werden können, die Parteien zweimal aufzusuchen und werden jene Wohnungsparteien, die eine Verzögerung herbeiführen, mit Geld- bzw. Freiheitsstrafen bestraft.

Sand streuen! Der Winter scheint nun endgiltig seinen Einzug gehalten zu haben und wir benützen diese Gelegenheit, die Hausbesitzer wieder an ihre Verpflichtungen, die Gehsteige vom Schnee freizuhalten, bzw. bei Glätteis Sand zu streuen, zu erinnern. Für jeden durch Nichtstreuen entstandenen Schaden oder Unfall haftet der betreffende Hausbesitzer, vor dessen Haus sich der Unfall ereignete. Um sich daher selbst vor empfindlichem Schaden zu bewahren, werden die Hausbesitzer gut tun, nicht erst die Aufforderung durch die Polizei abzuwarten, sondern beletzten durch Sandstreuen Unfällen vorzubeugen.

Marburger Nachrichten.

Die letzten Gemeinderatswahlen.

Der Wahlprotest beim Verwaltungsgerichtshof. — Eine unfassbare Entscheidung. Von acht Mandaten zwei nicht anerkannt.

Der Verwaltungsgerichtshof hat gestern eine Entscheidung gefällt, welche wohl von allen Beobachterkreisen und allen politischen Parteien als unfassbar, als unglaublich bezeichnet werden wird. Dem Refuse des natürlich von einer anderen Person hierzu angestellten Buchhalters Eilek gegen die Wahl aus dem dritten Wahlkörper wurde hinsichtlich zweier Mandate stattgegeben. Die Konsequenzen dieser Entscheidung greifen tief in das kommunalpolitische Leben hinein; wir werden in der nächsten Nummer noch auf die Ungeheuerlichkeit dieser Konsequenzen zurückkommen. Über die Verhandlung wird unterm gestrigen drahtlich aus Wien gemeldet:

Vor dem Verwaltungsgerichtshof unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Trura fand heute die Verhandlung über eine Beschwerde statt, die der Buchhalter Franz Eilek in Marburg gegen die am 17., 23. und 26. November 1909 abgehaltenen Gemeinderatswahlen eingebracht hat. Er beanstandet, daß die Herren Professor Dr. Josef Jörg, Finanzkommissär Dr. Rudolf Resner, Volksschullehrer Franz Ruff, der (mittlerweile verstorbene) Direktor der Landes-Versuchsanstalt in Marburg Edmund Schmid, Adjunkt der Südbahn Josef Opella, Bahnmeister der Südbahn Johann Fischer, Goldarbeitergehilfe Fritz Binder (der inzwischen selbständig geworden ist) und Mechaniker im Heizhaus der Südbahn Josef Schmiderer zu Gemeinderäten gewählt wurden, wobei er sich auf den § 10, Absatz 2, der Wahlordnung für Marburg beruft, aus der er ableitet, daß die ge-

nannten Herren von der Wählbarkeit ausgeschlossen wären, und zwar weil es dort heißt, daß solche Personen ausgeschlossen seien, die im Gesindeverbande stehen, Tagelöhner oder gewerbliche Gehilfen ohne selbständigen Erwerb sind. Er beruft sich außerdem auf die §§ 20 und 21 der Wahlordnung, wonach nur solche Personen zu Gemeinderäten gewählt werden können, die vollständig selbständig sind und nicht beeinflusst werden können. Nach seiner Behauptung trifft dies bei diesen Personen nicht zu. Der Gemeinderat von Marburg wies diese jedoch keineswegs ab, wogegen er die Beschwerde ergriff.

Bei der heutigen Verhandlung war bloß die Stadt Marburg durch den Amtsvorstand Doktor Schinner vertreten. Dieser wies darauf hin, daß über die Wählbarkeit der erstgenannten sechs Personen kein Zweifel bestehen könne. Bezüglich der anderen Personen sei allerdings der nachste Wortlaut des Gesetzes nicht genügend, um ihre Wählbarkeit festzustellen, doch stehen sie nicht im Gesindeverbande und leben nicht bei ihren Dienstgebern, zudem zahlen sie selbständige Erwerbssteuer, und zwar Binder von einem Einkommen von 1456 K. 10 K. Steuer und Schmiderer von einem Einkommen von 2474 K. 28 K. Steuer. Die Wahlordnung für die Stadt Marburg stammt aus dem Jahre 1871 und seither haben sich die Verhältnisse vollständig geändert, so daß es nicht im Geiste der fortschrittlichen Zeit liegt, dies zu tun.

Der Gerichtshof wies die Beschwerde bezüglich der erstgenannten sechs Personen als ungegründet ab. Bezüglich des Gemeinderates Binder hob er die angefochtene Entscheidung als nicht begründet auf. Bezüglich des Mechanikers Schmiderer wurde die Entscheidung wegen mangelhaften Verfahrens aufgehoben. Bezüglich der erstgenannten Personen ist ihre Wählbarkeit außer Zweifel. § 25 sagt ausdrücklich, welche Gemeinderäte nicht zu Bürgermeistern gewählt werden können und zählt darunter jene Berufsgruppen auf, denen die genannten sechs Personen angehören. Daraus geht klar hervor, daß sie zu Gemeinderäten wählbar sind. Bezüglich des Gemeinderates Binder ist der Verwaltungsgerichtshof der Ansicht, daß das Gesetz im Wortlaut gewerbliche Gehilfen von der Wählbarkeit ausschließt, wenn sie keinen selbständigen Nebenverdienst haben. Bei Binder trifft dies zu. Bezüglich Schmiderer ist der Verwaltungsgerichtshof der Ansicht, daß er kein gewerblicher Gehilfe sei, sondern er stehe im Dienste der Südbahn. Der Magistrat habe es nun unterlassen, die Art seines Dienstverhältnisses bei der Südbahn genau zu erheben und aus den Akten gehe nicht hervor, ob seine Tätigkeit der eines gewerblichen Gehilfen gleichartig ist.

Der große Schulvereins-Festkonzertabend im Kasino. Unseren letzten Mitteilungen über den von beiden Marburger Ortsgruppen des Deutschen Schulvereins veranstalteten Festabend, der übermorgen (Samstag) abends im großen Festsaal des Kasinos stattfindet, tragen wir noch nach, daß die von uns bereits bekanntgegebene Vortragsordnung noch eine wesentliche Bereicherung dadurch erfahren hat, daß sich Fräulein Hilby Raimann aus Graz in liebenswürdiger Weise bereit erklärt hat, auch mehrere Lieder von Schumann und Schubert zu singen, und zwar Widmung, Lied der Mignon, Frühlingsglaube, Lachen und Weinen. Bekanntlich wird die Künstlerin außerdem Balladen von Ramello Horn in melodramatischer Form zum Vortrage bringen. Einen Abend voller Kunstgenüsse wird diese Veranstaltung bieten, einen gar seltenen Reichtum künstlerischer Darbietungen, den sich wohl niemand wird entgehen lassen wollen. Nochmals sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Höfer in der Schulgasse bereits Montag begonnen hat und daß es sich empfiehlt, an Betrachtung des gewiß massenhaften Besuches dieses erlesenen Festabends sich die Karten, nach denen bereits rege Nachfrage herrscht, rechtzeitig zu sichern. Die Preise der nummerierten Sitze sind mit 4, 3 und 2 K. festgesetzt. Saal- und Galerieintrittskarten sind zum Preise von 1 K. 20 H., Studentenkarten zu 60 H. bei der genannten Stelle und abends an der Kasse erhältlich. Der vorbereitende Ausschuß hat keine Mühe gescheut, diesen Abend zu einem musikalischen Ereignis zu machen, wie es in Marburg noch nicht da war, und die Vortragsordnung, in der fast alle musikalischen Kunstgattungen (Chor- und Einzelgesang, Klavier, Geige und Cello) vertreten sind, bürgt dafür, daß niemand den Konzert-

saal unbefriedigt verlassen wird. Den Künstlern, die ihre bewährten Kräfte in den Dienst einer wahrhaft guten Sache stellten, gebührt aber schon heute für ihre liebenswürdige Bereitwilligkeit der beste Dank. Die genaue Vortragsfolge haben wir bereits vorgestern veröffentlicht; sie ist auch aus den großen Anschlagzetteln sowie aus den gedruckten Programmen, die zum Preise von 20 H. an der Kasse zu haben sind und auch die Liedertexte enthalten, ersichtlich. Sie enthält bekanntlich Gesangsnummern des Fräulein Hilby Raimann und des Herrn Dr. Heinrich Boschacher, mit denen Vorträge der Violinkünstlerin Olivia Kwapil, der Klaviervirtuosin Grete v. Weiß und des berühmten Cellisten Prof. Anton Barthelmé abwechseln. Der Marburger Männergesangsverein hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, einige seiner schönsten Chöre beizusteuern. Die Südbahnliedertafel mußte leider eingetretener Hindernisse halber absagen. Persönliche Einladungen zum Konzerte wurden natürlich nicht ausgegeben. Der vorbereitende Ausschuß gibt sich jedoch der Erwartung hin, daß die Vorstände unserer deutschen Vereine in ihren Mitgliederkreisen auf einen starken Besuch des Abendes hinwirken werden, und kleidet diesen Wunsch auch an dieser Stelle in die Bitte, ihn in seinen Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen. Nach Schluß des Konzertes Stellbichlein im anstoßenden Kassinspeisesaal, wozu die Frauen-ortsgruppe freundlichst einladet.

Von der freiwilligen Feuerwehr. Die große Inanspruchnahme des vor drei Jahren angeschafften Rettungswagens bedingte die Bestellung eines zweiten Wagens. Die Vergebung des ganzen Wagens erfolgte nach den Angaben des Chefarztes Herrn Josef Urbaczek an die hiesige Wagnereirma Ferdinand Vorstner u. Sohn, welche wieder die weiteren Arbeiten wie folgt weitergab: die Schmiedearbeiten an Alois Kores, die Riemen- und Sattlerarbeiten an Heinrich Egger und die Lackierarbeiten an Heinrich Krimanek. Die chirurgischen Instrumente und Apparate lieferte Franz Tomaschitz. Der Rettungswagen wurde vor einigen Tagen abgeliefert und macht den hiesigen Gewerbetreibenden bezüglich Ausführung, Handhabung und Manövrierfähigkeit vollste Ehre. Herr Apothekenbesitzer Max König spendete hierzu unentgeltlich die Medikamente und Herr Alois Ilger, Uhrmacher und Elektriker, besorgte kostenfrei die Montierung der elektrischen Beleuchtung. Diesen beiden Herren wird im Namen des Wehrkommandos für diese Zuverlässigkeit der herzlichste Dank ausgesprochen. Die Ausführung des Wagens überwachte Herr Maschinist Josef Maier, welcher sich dieser Mühe mit dankenswerter Anerkennung unterzog. Der Rettungsabteilung, welche durch den neuen Wagen an Schlagfertigkeit besonders gewonnen hat, ein dreifaches Heil!

Ein Raubmord bei Jahring. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag wurde in der Nähe von Jahring von einem erst siebenjährigen (!) Burschen an einem Besitzer ein Raubmord verübt, welcher in der ganzen Gegend umso größeres Aufsehen erregt, als dort derartige Bluttaten weit seltener als in sonstigen unterfeudalen Gebieten vorkommen. Der Tatbestand ist folgender. Der 54jährige Jakob Danko, Besitzer in Wolfsthal bei Jahring, hatte Montag nachmittags in Sankt Eghdi W.-B., dem dortigen Fleischhauer Zelzer eine Kalbin verkauft, für die er 292 Kronen erhielt. Gegen Abend ging Danko von St. Eghdi fort und begab sich auf den Heimweg. Unterwegs kehrte er noch im Gasthause Potzgerl ein; er befand sich dort in Gesellschaft eines Gendarmen von Sankt Eghdi, ferner eines Besitzers aus Jahring, des Händlers Steflesch und des Schuhmachers German. Endlich brachen alle auf; der Gendarm und der Besitzer gingen nach Norden, Danko mit Steflesch und German in der Richtung nach Jahring, bzw. Wolfsthal. Danko kam aber nicht mehr nachhause; Dienstag früh wurde er an einer Böschung der Bezirksstraße in seinem Blute liegend tot aufgefunden. Danko hatte am Hinterhaupte eine furchtbare, von einem Ohre zum anderen reichende Wunde, die so breit klappte, daß man zwei Finger in sie hineinlegen konnte. Die gräßliche Wunde war eine absolut tödliche. Der Gastwirt Herr Poinig in Böknitz erstattete von dem Morde sofort die Anzeige. Die Gendarmerie von St. Eghdi stellte fest, daß es sich

um einen Raubmord handelte. Dem Danko war das Geld und die Uhr geraubt worden. Dienstag, am Tage nach dem Morde, bot ein 17-jähriger Gauschüge aus Jahring seinem Kollegen, der ebenfalls Gauschüge ist, eine Uhr zum Kaufe an. Diesem kam es verdächtig vor, daß sein Kollege, der nie eine Uhr besaß, nunmehr eine zum Verkaufe anbiete. Er begab sich mit der Uhr zum Totenbeschauer Kramberger, welcher die Uhr sofort als Eigentum des ermordeten Danko erkannte. Die hievon verständigte Gendarmerie verhaftete den jungen Burschen, während er beim Abendessen saß. Man fand bei ihm noch 213 Kronen Bargeld, welches er dem Danko geraubt hatte. Der verhaftete Brotaus-träger, Johann Klobassa ist sein Name, der am 25. November 1893 in St. Peter bei Königsberg, nahe der kroatischen Grenze geboren wurde und auch dorthin zuständig ist, stellte nach seiner Verhaftung in Abrede, den Danko ermordet zu haben; er gibt lediglich zu, ihm das Geld und die Uhr gestohlen zu haben. Der Ermordete, welcher als ein überaus fleißiger Mann geschildert wird, hinterläßt eine Witwe und vier unmündige Kinder. Dienstag fand sich am Tatorte, der in Waigen, Gemeinde Jahring, liegt, eine Marburger Gerichtskommission unter der Leitung des Untersuchungsrichters Dr. Oswatitsch ein; Mittwoch wurde die Obduktion der Leiche vorgenommen. Die grauenvolle Mordtat scheint mit einer Hache verübt worden zu sein. — Nachträglich werden noch folgende nähere Einzelheiten dieser Tat bekannt. Der jugendliche Raubmörder hat im Laufe des Mittwoch Nachmittag vor den Gendarmen ein volles Geständnis abgelegt. Darnach kam er in der Dunkelheit zu dem allein seines Weges gehenden Danko, den seine Begleiter, welche einen anderen Weg einschlugen, bereits verlassen hatten. Klobassa gesellte sich zu dem ziemlich betrunkenen Danko, der ihn mitteilte, daß er viel Geld bei sich trage und sich deshalb am nächtlichen Heimwege fürchte. Diese Mitteilung reifte in dem jungen Burschen die Absicht, den Danko zu ermorden und sich dann seines Geldes zu bemächtigen. Als sich Danko später infolge seiner Trunkenheit neben der Straße niedersehte, ließ ihn Klobassa allein und eilte nach dem eine schwache Viertelstunde entfernten Jahring, wo er sich eine mit einem langen Stiel versehene Holzhacke holte. Mit dieser eilte er zurück; er fand den Danko noch immer am Boden sitzend. Nun führte er mit der Hache in der Dunkelheit den ersten Hieb gegen Danko und traf dessen Hals; mit dem zweiten Hiebe traf er einen Arm und mit dem dritten spaltete er ihm quer das ganze Hinterhaupt. Dann nahm er dem Toten das Bargeld und die Uhr weg, ging nach Hause zu seinem Meister, dem Bäcker Wudler, wusch das Blut von der Hache weg und legte sich seelenruhig zu Bette. Am nächsten Morgen trug er wie alltäglich das Gebäck aus. Nach Erledigung dieses Geschäftes begab er sich zum Schuhmacher und bestellte dort ein Paar starke Stiefel und ein Paar Schnürschuhe. Den Kaufpreis von 39 Kr. erlegte er sofort. Dann wollte er einem Kollegen die Uhr des Ermordeten verkaufen; dadurch wurde wie bereits gesagt, gegen ihn ein Verdacht rege, der zu seiner Verhaftung führte. Mittwoch abends wurde Klobassa dem Marburger Kreisgerichte eingeliefert. — Der Ermordete lebte in zweiter Ehe; von der ersten Frau hatte er zwei Mädchen, die aber im jugendlichen Alter an Lungentuberkulose starben; aus seiner zweiten Ehe stammt ein noch unmündiges Kind, dem auf die obige bestialische Weise der Vater geraubt wurde. Der Mörder ist natürlich ein Stodwindischer.

Koch- und Hauswirtschaftskurs an der Haushaltungsschule. Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erschienene Kundmachung über die noch in diesem Monat erfolgende Eröffnung eines dreimonatigen Koch- und Hauswirtschaftskurses an der hiesigen Haushaltungsschule besonders auf-

merksam. Diesen Kurs leitet eine staatlich geprüfte Kochlehrerin und da im selben u. a. auch Vorträge über Haushaltungsfunde und Nahrungsmittellehre gehalten, die Besucherinnen nebstbei über alle wichtigen Zweige der Haus- und Küchenwirtschaft unterrichtet werden, so kann der Besuch allen der Schulpflicht entwichenen Mädchen in ihrem eigenen Interesse nur bestens empfohlen werden, zumal das Schulgeld ein geringes ist und arme Mädchen eine Schulgeldermäßigung erhalten können. Am Schlusse des Kurses werden den Besucherinnen Zeugnisse ausgestellt.

Zweites Konzert des Philharmonischen Vereines. Die im Rahmen eines Kammerkonzertes gehaltene zweite sazungsmäßige Aufführung dieses Vereines findet am Freitag den 13. d. im großen Kasinoaal statt. Bei diesem Konzerte haben wir Gelegenheit, eine treffliche Konzertsängerin aus Graz, Fräulein Konstanza Jäger, zu hören, welche an diesem Abende zum ersten Male den Kasinoaal als ausübende Künstlerin betritt.

Todesfall. Am 4. Jänner starb hier die Lokomotivführer'sgattin Frau Josefine Cuf, geborene Wiesauer, im 39. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Freitag um halb 4 Uhr vom Hause Nr. 51 in der Franz Josefsstraße aus nach dem kirchlichen Friedhofe in Pöbersch statt.

Rücktritt des Bürgermeisters von Cilli. Aus Cilli wird unterm 3. d. geschrieben: Bürgermeister Herr Dr. v. Jabornegg hat sich mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand genötigt gesehen, das Amt des Bürgermeisters zurückzulegen und aus dem Gemeinderate auszutreten. Die Kunde von dem Rücktritte des Bürgermeisters Dr. v. Jabornegg ruft in allen Kreisen der Bevölkerung aufrichtiges Bedauern hervor. Erfreut er sich doch allgemeiner Wertschätzung und seine selbstlose Aufopferung für die Interessen der Stadtgemeinde Cilli, seine unermüdete Tätigkeit werden allseits dankbar gewürdigt. Die Neuwahl fand in einer außerordentlichen Gemeindeversammlung heute Donnerstag um 5 Uhr nachmittags statt. Über ihr Ergebnis werden wir berichten.

Spenden für die Rettungsabteilung der freiwilligen Feuerwehr sind gekommen: Durch Herrn Dr. Oskar Drosel, Rechtsanwalt, als Sühnebetrag in einem Ehrenbeleidigungsprozesse 20 Kronen. — Die Beamten der Weinroßhandlung Ferdinand Klüster spendeten an Stelle eines Kranzes für die verstorbene, wohlgeborene Frau Amalie Wastian, Mutter des Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian, 15 Kronen. Den geschätzten Spendern wird hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen. Gleichzeitig ergeht die Bitte, bei ähnlichen Anlässen der Rettungsabteilung gütigst zu gedenken.

Der Fischereiverein hält seinen Jänner-Vereinsabend des Feiertages wegen erst Freitag den 13. Jänner ab.

Sti-Rennen, veranstaltet vom Sportverein Marburg. Am Sonntag den 8. Jänner veranstaltet der Marburger Sportverein ein Sti-Rennen mit dem Zielpunkt Flucher (Hoinig) in Pöbniß und dürfen die Fahrer um halb 4 Uhr am Zielpunkte eintreffen. Anmeldungen sind an Herrn D. Duma, Tegethoffstraße 29 zu richten. Meldungsfrist Sonntag um 9 Uhr vormittags. Renn- und Reugeld 3 Kr. für das Seniorenläufen und 2 Kr. für das Jugendläufen. Start zur Fernfahrt, ungefähr 5 Kilometer, wird Samstag bekanntgegeben. Die Sieger erhalten schöne Ehrenzeichen.

Dranadler-Tanzschule im Krenzhofe. Den Tanzschulbesuchern wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß auch morgen Freitag (Dreikönigstag) die Tanzschule zur gewöhnlichen Zeit und mit gleichem Programm abgehalten wird.

Panorama International. Wegen des morgigen Feiertages machen wir nochmals auf die hübschen Bilder aus der schweizerischen Schweiz mit verschiedenen interessanten Kletterpartien aufmerksam, die zu beschauen jeden befriedigen wird.

Der Stolz des Benediktinerstiftes — übergetreten. Der Kapitular des Benediktinerstiftes St. Paul im Lavantale, Pater Peter Hermann Peißl, hat die Aufforderung zur Ablegung des Anti-Modernisteneides, welcher vom Papste von allen römischen Geistlichen verlangt wurde, abgelehnt; er trat aus der römischen Kirche aus und trat zum Katholizismus über. Am Neujahrstage hat er bereits in der altkatholischen Salvatorkirche in Wien die Festpredigt gehalten. Pater Peißl hat seinerzeit die Gymnasialreifeprüfung mit Auszeich-

nung abgelegt und dann sowohl die philosophische, als auch die theologische Fakultät der Wiener Universität mit den besten Erfolgen absolviert, worauf er sich drei Jahre in Rom zu Studienzwecken aufhielt. Peißl war ob seiner reichen Kenntnisse und seines liebenswürdigen Auftretens der Stolz des Benediktinerstiftes St. Paul gewesen.

Für die Suppenanstalt in Leitersberg-Kartschwin. Man schreibt uns: Durch die ungeheure Teuerung ist die Not der armen Bevölkerung in Leitersberg-Kartschwin eine geradezu bedenkliche geworden. Viele arme Eltern sind nicht imstande, ihren Kindern ein Stückchen Brot mit in die Schule zu geben. Das Komitee, welches seit vier Jahren für die Erhaltung einer Suppenanstalt für arme Schulkinder sorgt, bittet daher eble Gönner und Freunde der Kinder um Unterstützung des genannten humanen Werkes. Spenden werden entgegengenommen vom Obmann der Schule, Herrn Karl Peißl, vom Kassier, Herrn Lehrer Lichtenthalner und von Frau Baronin Tewel.

Von Marburger deutschen Geschäftsleuten. Man schreibt uns: In unserer Zeit des wirtschaftlichen Wettbewerbes ist es gewiß von Belang, zu erfahren, daß es in Marburg deutsche Kaufleute gibt, welche ihren Bedarf an Schokolade bei der tschechischen Fabrik Belim (Bohème) decken. Diese Fabrik erzeugt und versendet nur tschechisch oder französisch bezeichnete Schokoladentafeln; die französischen sind nämlich für die dummen Deutschen, denen alles Fremdländische in die Augen sticht, bestimmt, damit sich die genannte tschechische Firma nicht nur lächelnd an deutschen Abnehmern mästen, sondern sich auch ihren Stammesgenossen gegenüber rühmen kann, auch bei deutschen Kunden kein deutsches Wort verschwendet, keine deutschen Aufschriften verwendet zu haben. Es wäre wohl an der Zeit, tschechischen Firmen die Türe zu weisen, da es genug deutsche Firmen gibt, welche mindestens gleichwertige Ware liefern. Ein anderer Umstand, welcher besonders Marburger deutsche Kaufleute auszeichnet, ist, daß sie slowenischen Kunden nachlaufen, ohne Rücksicht darauf, ob sie ihre deutschen Kunden abstoßen. In höchst geschmackvoller Weise stehen in manchen Auslagen Verfrügel mit schwarz-rot-goldenen und weiß-blau-roten Bändern nebeneinander; friedlich hängen in den Schaufenstern deutscher Uhrmacher Bierzöpfe in den deutschen und windischen Farben Seite an Seite. Und wenn vor kurzem ein deutsches Blatt darüber sich entrüstet hat, daß slowenische Advokaten in Vertretung deutscher Klienten slowenische Gerichtseingaben verfassen, so müßte die Entrüstung nach unserer Ansicht gewiß größer sein darüber, daß Deutsche überhaupt bei den Volksfeinden ihre Rechtsfreunde suchen. Und solche nachdenkliche deutsche Geschäftsleute gibt es in Marburg mehrere. Man muß sich wirklich solcher Vredienerei schämen, insbesondere da es wohl keinem Zweifel unterliegt, daß ein windischer Geschäftsmann niemals in solcher Weise handeln wird.

Für die arme Witwe Hambrosch spendeten Posch und Eichler 3 K.

Vom Theater. Morgen Freitag (Feiertag) den 6. Jänner, nachmittags 3 Uhr, wird die so beifällig aufgenommene Ballett-Operette „Die Landstreicher“ (Serie rot) zum letzten Male in dieser Saison aufgeführt; abends halb 8 Uhr ist die erste Aufführung in dieser Saison von Millöckers „Bettelstudent“ (Serie blau) und zugleich das erste offizielle Auftreten des neu engagierten Operetten-tenors Herrn Georg Habed in Aussicht genommen. Die glänzende Operette „Der Bettelstudent“, die hier wohl zur Genüge bekannt sein mag, ist auf das sorgfältigste von Herrn Kapellmeister Harner einstudiert und von Herrn Regisseur Lamberg in Szene gesetzt. — Samstag den 7. Jänner ist die erste Gastspielvorstellung des Original Tegernseer-Ensembles, welches einen Zyklus von sechs, resp. sieben Vorstellungen zu geben beabsichtigt. — Da die Direktion mit ihrem Operetten-Ensemble von Samstag den 7. Jänner angefangen einige Vorstellungen in Görz veranstaltet, hat dieselbe, um das geehrte Marburger Theaterpublikum für den Ausfall von Operettenvorstellungen zu entschädigen, keine Opfer gescheut, und das genannte Original Tegernseer Bauern-Ensemble zu einem Gastspiel-Zyklus engagiert. Die Direktion ist damit überzeugt, dem Theaterpublikum eine wünschenswerte Abwechslung zu bieten und hofft so, dem Geschmade der Besucher Rechnung getragen zu haben. — Für Samstag den 14. d. oder Montag den 16. d. plant die Direktion ein vollständiges Opern-

Ensemble-Gastspiel durch erste Opernmitglieder der vereinigten Grazer Theater dem Marburger Theaterpublikum zu vermitteln.

Wohltätigkeitsfest. Infolge Verhinderung des Herrn Theaterdirektors Alfred Fischer und seiner Mitglieder wurde das große Wohltätigkeitsfest des Reichsunterstützungsvereines der Hebammen vom 13. auf den 20. Jänner verschoben. Die Vorbereitungen sind im besten Gange und versprechen dem Feste wie alljährlich das beste Gelingen.

Ein frohes Fest in den unteren Kasinoräumen. Die Bergsteigerriege des Turnvereines „Jahn“ veranstaltet, worauf wir nochmals aufmerksam machen, am nächsten Samstag den 7. Jänner abends in sämtlichen unteren Kasinoräumen einen Unterhaltungsabend, welcher den Besuchern eine Reihe origineller Überraschungen bringen wird. Der Verein hat alles aufgeboten, um Besuchern und Besucherinnen einmal echte frohe Faschingsfreuden zu bereiten. Die verschiedensten glücklichen Einfälle werden sich zu einem reizenden Faschingsbilde vereinen, dessen Abschluß der Tanz unter den Klängen der Südbahnwerkstattkapelle bilden wird. Wer sich also froher und ungezwungener Unterhaltung erfreuen und ausgiebig dem Tanze huldigen will, gehe nächsten Samstag in die unteren Kasinoräume zu den Bergsteigern des Turnvereines „Jahn“.

Kinematograph in Brunnendorf. Am Freitag (Feiertag) und am Sonntag finden jedesmal vier Vorstellungen, um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr, am Samstag nur um 8 Uhr abends statt. Für die genannten Tage kommt wieder ein neues Programm zur Vorführung, welches recht hübsche Nummern enthält.

Jahresschlussfeier der Südbahnlieberrafel. Am Silvesterabend versammelten sich die Mitglieder, Freunde und Gönner der Südbahnlieberrafel in den Kreuzhofräumen, um die letzten Stunden des schwindenden und den Anbruch des neuen Jahres mit der wackeren Sängerschar und ihrem trefflichen Sangmeister Füllekrug zu verbringen. Und sie scheint deren viele zu zählen, da die verhältnismäßig großen Räume bis auf das letzte Plätzchen besetzt waren. Als das Streichorchester der Südbahnwerkstattkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr seine flotten Weisen ertönen ließ, herrschte allenthalben die fröhlichste Silvesterstimmung. Die Südbahnlieberrafel brachte die Vollgesänge: Marsch der Bürgergarde, Männervollgesang mit Begleitung einer Pilsloföde und kleinen Trommel von H. Brückler; Mein Vießel, Männervollgesang von Emil Füllekrug, und Vari fari, heiteres Allerlei von Adolf Schreiner, unter Leitung ihres bewährten Sangmeisters Herrn Füllekrug zum Vortrage. Alle drei Vollgesänge wurden recht gut wiedergegeben, so daß sie wiederholt werden mußten. Insbesondere sei Mein Vießel hervorgehoben. Die Duette, von den Herren Gardinka und Böhm vorgetragen, wie auch die Couplets des Herrn Gardinka fanden den lebhaftesten Beifall. In den nun folgenden heiteren Szenen mit Gesang, und zwar Die Instruktionsskizze und Die fränke Familie leisteten die mitwirkenden Herren Franz Czerny, Karl Gottlieb, Josef Gardinka, Hugo Böhm, Thomas Gottlieb, Franz Kleinscheg und Werhovichscheg sowohl in gesanglicher, als auch in schauspielerischer Hinsicht Anerkennenswertes. Als äußerst gelungen sei der Jahreswechsel hervorgehoben, der als originell in der Idee und gebiegen in seiner Durchführung bezeichnet werden muß. Das scheidende Jahr wurde durch einen Greis, der auf einen Stock gestützt, sein Scheiden ankündigt, da er dem kommenden neuen Jahre seinen innegehabten Platz abtreten muß. Während der zwölf Glockenschläge verschwand das alte Jahr und herangefahren kam das neue Jahr, dargestellt durch einen Knaben im Matrosenkleide, auf schäumenden Wogen in einem Segelboote mit geblähten Segeln. Bei bengalischem Lichterschein bot es den Anwesenden, diesen Blumen

streuend, seinen Willkommengruß. Den Schluß bildete ein heiteres und flottes Tanzfränzchen, das, vom Herrn Melusich vorzüglich geleitet, jung und alt in der fröhlichsten Stimmung bis zum frühen Morgen beisammenhielt. D. S.

Unglücksfall in Cilli. Wie uns berichtet wird, bedarf die seinerzeit von den Blättern gebrachte Nachricht, daß der Baumeister Herr Dimez in Cilli in seiner Wohnung mit schweren Kopfwunden vorgefunden wurde, ohne daß deren Ursache ergründet werden konnte, insoferne einer Michtigstellung, als sich Herr Dimez bloß durch einen Unglücksfall eine leichte Verletzung zuzog. Die darüber verbreiteten Gerüchte entbehren jeder tatsächlichen Grundlage.

Vom Fasching. Der Marburger Männergesangsverein, dessen Narrenabende allen Besuchern als die angenehmste und besuchteste Marburger Faschingsunterhaltung der früheren Jahre in der angenehmsten Erinnerung stehen, veranstaltet am 1. Februar d. J. in den Göß'schen Konzertsälen ein großes Faschingsfest unter dem Titel „Aus dem deutschen Dichterwalde“. Für dasselbe sind bereits die umfassendsten Vorkehrungen getroffen und so verspricht auch dieses Fest sich würdig an seine Vorgänger anzuschließen.

Schneebericht aus Maria in der Wüste. Aus der Marburger Winterportstation wird uns unterm gestrigen geschrieben: Schneefall: sehr stark; Neuschnee: 30 bis 40 Zentimeter; Temperatur: — 1 Grad Celsius; Stigellände: sehr gut; Rodelbahn: wird ausgefahren. Für Verpflegung sorgt der Gastwirt und Fleischer Herr Hans Kores in vorzüglicher Weise.

Waggonbrand während der Fahrt. Sonntag nachmittags wurde das Bahnamt Spielfeld von dem Amte in Böbniß drahtlich verständigt, daß mutmaßlich der Inhalt eines Waggons brenne, der im Güterzug Nr. 28 rolle. Gleich bei der Ankunft in Spielfeld wurde festgestellt, daß tatsächlich aus einem Waggon, der ein großes Quantum Gute enthielt, bereits starker Rauch drang. Der Waggon wurde sofort abgestellt. Das Bahnpersonal der Station Spielfeld machte sich in anerkennenswerter Weise an die Löschung des Brandes, dessen Ursache in Selbstentzündung der Gute festgestellt wurde. Nach mühevoller Arbeit gelang es, des Feuers Herr zu werden, nachdem die brennende Gute aus dem Waggon herausgerissen worden war. Dabei zog sich ein Eisenbahnbediensteter an den Händen Brandwunden leichteren Grades zu; anderen wurden die Kleider beschädigt.

Vom Zuge getötet. Aus Gonoitz wird dem „Grazer Tagblatt“ berichtet: Beim Rangieren des um 1 Uhr nachmittags von der hiesigen Station nach Pölschach abgehenden Lokalzuges der schmalspurigen Landesbahn verunglückte am Silbestertag der 45jährige Bremser Josef Savic aus Heiligengeist dadurch, daß er während der Fahrt auf den Zug springen wollte, ausglitt und vom Zuge am rechten Fuß überfahren wurde. Der Tod trat in drei Minuten infolge Verblutung ein. Die Leiche wurde in die hiesige Totenkammer gebracht. Savic war verheiratet und Vater von drei unmündigen Kindern.

Schaubühne.

Unter Abend. Auch der zweite bunte Abend erfreute sich eines recht guten Besuches, ein Beweis, daß das Publikum für derartige Darbietungen empfänglich ist. „Theater gespielt“ wurde wohl nur einmal, dafür aber da ziemlich faßig. Die Kost, die uns mit dem „Absteigequartier“ verabschiedete, war wenig nahrhaft, aber scharf papriziert. Es dürfte nicht schaden, die Veranstalter von bunten Abenden darauf aufmerksam zu machen, daß in den Rahmen solcher auch anständige Einakter hineinpaffen. Es gibt keine Lustspiele, brotlige

Schwänke und flotte Operetten, die dem Geschmacke so manches Theaterbesuchers zusagen würden. Von den Vortragenden erwähnen wir die Damen Dornbach, Geher, Kochsoll, Lamberg und die Herren Bollmann, Eichner, Habed und Lamberg, deren Darbietungen vom Publikum sehr beifällig aufgenommen wurden. Erhöhtes Interesse gewann der Abend durch das Gastspiel des Verwandlungskünstlers Fred Edlami, dessen verblüffendes Imitationsalent allgemeine Anerkennung fand. H.

Gedenket der armen Vöglein.

Der strenge Winter ist über unsere gefiederten Sänger hereingebrochen und der tiefe Schnee benimmt ihnen die Möglichkeit, selbst die notwendige Nahrung zu suchen und zu finden. Die Ortsgruppe Marburg des Steiermärkischen Tierschutzvereines bittet daher alle Tiersfreunde dringend, der armen Vöglein nicht zu vergessen, die jetzt hungrig und frierend scharenweise unsere und die in den städtischen Anlagen aufgestellten Futterhäuschen umflattern, und denselben das Leben durch Auslegen von Vogelfutter, Brojamen und derlei Abfällen erhalten zu helfen. Die Ortsgruppe hat bereits mit der regelmäßigen Fütterung begonnen, doch fehlen ihr die nötigen Mittel, um sie über den ganzen Winter fortsetzen zu können. Tiersfreunde werden höflichst ersucht, wenn auch kleine Spenden zum Futterankauf bei dem Obmann der Ortsgruppe, Herrn Steiner in der Kanzlei des Stadtschulrates gütigst abzugeben, die mit Tierschutzmarken dankend quittiert oder öffentlich ausgewiesen werden.

Die Ortsgruppe Marburg des Steiermärkischen Tierschutzvereines.

Briefkasten der Schriftleitung.

Mundartliches. Wir haben schon mehrmals erklärt, daß wir Vereinsfremdenotizen, zumal wenn sie einen größeren Umfang haben, nicht in mundartlicher Schreibweise aufnehmen können. Wohin kämen wir, wenn derartiges überhand nähme? Also bei Einsendungen für die Zeitung hübsch beim Schriftdeutsch bleiben! Heil

Wer zählt die Völker, nennt die Namen

aller, die seit nahezu einem Vierteljahrhundert sich daran gewöhnt haben, Faßs echte Sodener Mineral-Pastillen als unentbehrlichen Hausatz zu betrachten. Millionen Schachteln haben Segen u. Linderung hinausgetragen in die Welt und heute weiß so ziemlich jeder, daß bei allen Erkältungserscheinungen der Atmungsorgane Faßs echte Sodener die zuverlässigsten Helfer sind. Man kauft sie für K. 1.25 in allen einschlägigen Handlungen, verlange aber stets nur Faßs echte Sodener.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, t. u. f. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Auf nicht ganz zwei Feller stellt sich eine Tasse Meyers englische Mischung (K. 5.— per 1/2, Kilo, 100 Gr.-Paquete K. 1.—), trotzdem ergibt die Mischung einen feinen kräftigen Tee von vorzüglichem Geschmack und findet das Lob aller Kenner.

Haben Sie Haarausfall

Schuppen mit Kopfhautjucken, dünnes, schütteres, kurzes Haar, überhaupt schlechten Haarboden, dann gebrauchen Sie, bitte—

„Stephan“-Haarwasser

von 4746 J. Stepan, Friseur, Marburg

Herrngasse Nr. 24, gegenüber dem „Café Central“.

Bestes und billigstes Haarpflegemittel.

(Gefällig geschütt.)

Preis per Flasche K. 1.40

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mottlachplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

Wichtige Neuerung! Für Bureaus!

Erspart Zeit und Geld, ist immer bereit, kann nie versagen.
Spricht man am Abend, hört man's am Morgen,
Ist es geheim, hält er's geborgen.

Dies kann nur das „Dictaphon“ sein!!
(amerikanische Diktiermaschine)

Ernstem Reflektanten, insbesondere für die Herren Advokaten
kostenlose Vorführung durch den Vertreter.

Mechaniker Dadiou, Marburg a. D.
Niederlage des Dictaphon. 5039

Wegen Krankheit zu verkaufen

ein schönes, neu und gut gebautes Häuschen, 12 Jahre steuerfrei, mit
zirka 2 1/2 Joch schönste, angrenzende, erstklassige Felder in W.-Feistritz,
5 Minuten von der Kirche, Schule und Bahnstation entfernt, für eine
Greislerie, Flaschenweinhandel wie für jeden Professionisten, besonders
aber für Pensionisten bestens geeignet. Preis 9800 Kronen. Anfrage bei
Franz Petelinz, Ober-Pulsgau bei Pragerhof. 44

Herr Karl Wollesch

Delikatessen- und Lebensmittelhandlung, Tegetthoffstraße 33
hat ab 1. Jänner in seinem Lokale eine Verkaufsstelle für unsere

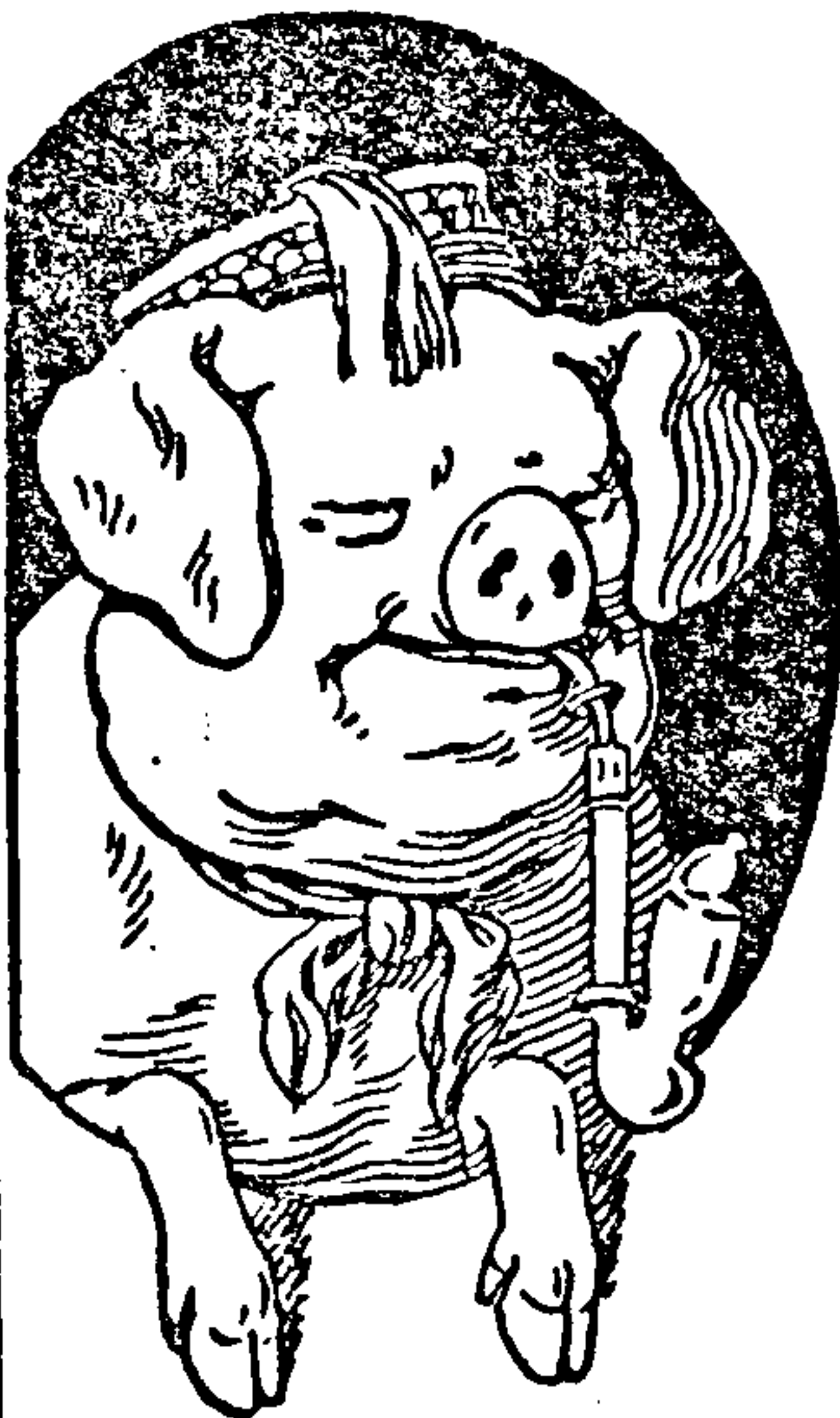
Milch- und Molkereiprodukte!

Es gelangt dortselbst zum Ausschank bzw. zum Verkauf:

Vollmilch (pasteurisiert)	24 S. pr. Liter
Kindermilch (sterilisiert)	40 S. „
Kefir	80 S. „
Joghurt	80 S. „
Schlagrahm	2 S. 20 S. „
Kaffeerahm	80 S. „
Sauerrahm	88 S. „
Deebutter (Marke Panther)	3 S. 60 S.

Marburger Molkerei, G. m. b. H.
Zentrale für hygienische Milchversorgung.

Volkes - Stimme



ist maßgebend

und diese besagt trotz Ge-
hässigkeit der Konkurrenz, daß
unser behörblich begutachtetes,
im ganzen Lande glänzend
bewährtes

Z-Futter

für Schweine doppelt so
nahrhaft als Blutfutter
und dreimal so nahrhaft als
Mais ist.

Schlagender Beweis, daß der
größte Schweinezüchter von
Niederösterreich Herr Leopold
Hofbauer in Glöds in diesem
Jahre allein schon 800 Säcke
Z-Futter verfüttert und 200
Säcke nachbestellt hat.

Nr. 1 zur Aufzucht, bewirkt rasche und gebiegene Ent-
wicklung der Ferkel

Nr. 2 zur Mast, bewirkt Gewichtszunahmen von 1 1/2 bis
2 Kilo pro Tag. Je 50 Kilo samt Sad ab Fabrik R. 11.50.

Geflügel-Z-Futter, doppeltes Eierertragnis, rasche Mast,
verminderte Kükensterblichkeit. 50 Kilo samt Sad R. 18.—.
5 Kilo franko R. 2.70.

Melko für Kühe, bewirkt per Kuh um 1 1/2 bis 2 Liter
täglich mehr und bessere Milch! 50 Kilo ohne Sad ab
Fabrik R. 7.50.

Hyppo, allerbestes Weisfutter für Pferde weitaus billiger
aber nahrhafter als Hafer, per 50 Kilo ohne Sad ab
Fabrik R. 7.—.

Brüder Taubth, Wien, 2., Praterstraße 22
Generalrepräsentanz der Vereinigten Kraftfutterfabriken A.-G.
Prospecte sowie Anerkennungs schreiben kostenfrei.

Zimmer u. Küche

ist an eine kinderlose Partei
zu vermieten. Anzufragen in
der Verw. d. Bl. 67

Um Nebenverdienst

durch Aufertigung von schrift-
lichen auch buchhalterischen
Arbeiten ersucht **L. M. Antr.**
an die Verw. d. B. 51

Reit möbliertes

Zimmer

für Fräulein aus guter Familie mit
oder ohne Verpflegung ab 15. d. zu
vergeben. Schriftliche Anfragen unt.
„Marburg“ an die Bw. d. B. 65

Kleines Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Draugasse
15. Anfrage dortselbst.

Vermittlung

M. Duller, Tegetthoffstraße 32
sucht tüchtiges Stubenmädchen für
hier, Bonnen, Kinder mädchen, Stu-
benmädchen für auswärts. 58

Ein sehr nettes

ZIMMER

für einen oder zwei Herren mit
oder ohne Verpflegung sofort zu
vermieten. Anz. in Bw. d. B.

Schöner

Winter-Anzug

und ein Winterrock, eine Kind-
Rither samt Tisch und Noten preis-
würdig zu verkaufen. Anzufragen
in der Verw. d. B. 46

Besseres Mädchen

sucht Stelle hier oder auswärts
als Verkäuferin in ein Bäckerei-
oder Spezereigeschäft. Zuschriften
erbeten unter „Verlässlich“ an die
Verw. d. Bl. 50

Französische

Sprachlehrerin

zu größeren Kindern gesucht. Gef.
Anträge unter „von Egeli“ Gründ-
gasse 11. 47

Altertümer

Gewehre, Säbel und Kleider, über
200 Jahre alt, mit Silber u. Gold
aufgeputzt, billig zu verkaufen. Ko-
stschineggasse 6, 1. Stod, zu sehen
von 9—11 und 2—4. 5060

Schlitten

vier- und zweisitzige Schlitten
stehen zum Verkauf bei Franz
Ferk, Augasse 2. 62

Ein alleinstehender Geschäftsmann
(Gewerbetreibender) sucht ein

separiert. Kabinett

mit einfacher Verpflegung bis 5.
Jänner 1911. Anträge mit Preis-
angabe erbeten unter „Zufriedenes
Heim“ hauptpostlag. Marbg. 5000



M. Jäger's Sohn, Postgasse 1
.: k. k. Schätzmeister :.

Ausschreibung.

Bei der **Bezirkskrankenkasse in Windisch-Feistritz**
gelangt die Stelle eines

Rechnungsführers

mit einem Jahresgehälter von 1000 Kr. vorläufig provisorisch
zur Besetzung. Im Falle zufriedenstellender Dienstleistung kann
diese Stelle nach einem Jahre in eine definitive verwandelt werden.

Anstellungserfordernisse:

1. Österreichische Staatsbürgerschaft.
2. Fachmännische Eignung.
3. Verlässlichkeit und guter Leumund.
4. Gesunde Körperbeschaffenheit.
5. Geordnete Verhältnisse.

Bewerber, welche bei einer Krankenkasse in zufrieden-
stellender Verwendung standen, werden bevorzugt.

Bewerber deutscher Nationalität, beider Landessprachen
mächtig, wollen ihre eigenhändig geschriebenen (ungestempelten)
Gesuche, welche eine Darlegung des bisherigen Lebenslaufes
und Bildungsganges und die nötigen Angaben über Alter,
Familienverhältnisse und etwaige Militärdienstpflicht enthalten
müssen, unter Anschluß der Belege über die oben angeführten
Anstellungserfordernisse bis **31. Jänner 1911** an die
Bezirkskrankenkasse richten.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Windisch-Feistritz, den 30. Dezember 1910. 52

Der Obmann: **Rudolf Kaufke.**

Wer

würde einer jungen Dame ein
kleines Darlehen gegen sicheres Ab-
zahlen und gegen Schuldschein vor-
strecken? Zinsfuß beliebig. Zuschr.
erbeten unt. „Ehrlich“ an Bw. d. B.

Ausgelernte junge

Verkäuferin

der Gemischtwarenbranche, spricht
beide Sprachen, wünscht bis 15.
Jänner in einem solchen Geschäft
Anstellung. Anträge unter „Tüchtig
und ehrlich“ postlagernd Bad Neu-
haus bei Gili. 43

Comptoirist

flinker Arbeiter, wenn möglich slo-
wenisch korrespondierend, wird für
ein großes Fabrikshaus akzeptiert.
Offerte unter **N. P. 100** haupt-
postlagernd Marburg. 45

Schöne 2zimmerige

Wohnung

parkettiert, gänzlich abgeschlossen,
ist sofort zu vermieten. Gründgasse
9. Anzufragen dortselbst 2. St. 57

Wohnung

1. Stod, 5 Zimmer, Vorzimmer,
Küche, Keller etc. ist ab 1. April zu
vermieten. Anzufragen beim Haus-
meister Reiserstraße 1. 22

Kinderfräulein

auch Anfängerin, dringend gesucht.
Photographie und Zeugnisse sind
an **Adolf Fekete, Budapest**,
Baczi Strut 16 zu senden. 4990

WOHNUNG

mit 1 Zimmer, 1 Küche s. Garten-
anteil ist an kinderloses Ehepaar in
der Umgebung von Marburg zu
vermieten. Anfrage Bw. d. B. 18

Mittagessen

event. auch Abendessen, wird
gegen englische Stunden ge-
sucht. Anträge **Miss Bluet**,
Bismarckstraße 14, 3. St. 35

Großes, schön möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Domplatz 11,
parterre links. 37

Junge Kuh

samt Kalb ist zu verkaufen.
Anz. frag. Kaiserstraße, Dampf-
wäscherei. 33

Praktikant

oder Praktikantin wird sofort
aufgenommen. Atelier **Elite**,
Badgasse 11. 63

Schön

möbliert. Zimmer

separiert, mit oder ohne Verpflegung
ist sogleich zu vermieten. Tegetthoff-
straße 36, 1. Stod. 4746

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe
mit Firmadruk empfiehlt billigst
Buchdruckerei J. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Kaufet

nichts anderes gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, Krampf- u. Keuch-
husten

als die feinschmeckenden

Kaisers

Brust-Karamellen

mit den drei Tannen

5900

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten
und Privaten verbürgen den
sicheren Erfolg.

Paket **20** und **40** Heller.

— Dose **60** Heller. —

Zu haben in Marburg bei:
H. Pachner & Söhne Nachf.
W. König's Apotheke, „zur
Mariastift“, Fried. Prull,
Stadtapotheke „zum f. f.
Ablen“, **Mag. Wolfram**,
Drog. W. Savost, Apoth.
„zur heil. Magdalena“, **E.**
Laborst. Mohren-Apoth.
Alcis Jäger, St. Lorenzen



Preise billiger denn je zuvor
Bequeme Teilzahlungen
Schriftliche Garantie.

Elegante Schreibkassen 65 K
Schreibkassen mit Check (Betrag geschrieben) . . . 125 „
Hebelkassen, von 275 „
Anzeigende Totaladdierer 350 „
Totaladdierer, Check und Kontrollstreifen 500 „
Kontrollkassen für Ladengeschäfte, Bureaux, Hotels, Restaurants, Konsum-
vereine etc. und Behörden.

National Cash Register Co. Ltd.

Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 101.

Vertreter:

F. Wihlidal, Marburg, Reisergasse Nr. 33, F. Gunnesch und
A. Dubsky, Graz, Joaneumring Nr. 14, H. Olbort, Klagenfurt,
Hotel „Moser“, E. Battlich, Laibach, Gerichtsgasse 2.



SINGER

Nähmaschinen

für alle erdenklichen Nähzwecke
Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Gilli: Grazerstraße 22. Wind. Graz: Hauptplatz 46.

Warnung vor Verwechslungen! Alle von anderen Näh-
maschinengeschäften unter dem Namen „Singer“ ausgetobenen Maschinen
sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren
neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit
und Dauer weit zurücksteht.

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft!
Stich- und Nähmuster gratis und franko.

????????

**Husten
Sie?**

????????

Dann gebrauchen Sie sofort die
Reinholdmalzertraktbonbons

Bestes diätet. Mittel bei Katarthen, Ver-
schleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 St.
Haupt-Depot:

Adler-Drogerie R. Wolf, Marburg

Erhältlich in Marburg:
Alois Fabian, Fried. Felber, Ehlwester
Fontana, Karl Haber, F. Hartinger,
Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz
Leinschitz, Alex. Mydlil, Alois Schu-
deritsch, Hans Sirt, Steperz & Win-
cetitsch, Jos. Walzl, Adolf Weigert,
Math. Ziegler.

In Gilli: Mag. pharm. Joh. Fiedler.
In Wind. Feistritz: F. Stiger und
Sohn, Apoth. Franz Behold.

In Windischgraz: Apoth. R. Rebul.
In Radkersburg: Rich. Prettnner.

In Mahrenberg: Mag. Bauer.

In Pettau: Antonie Schulsink.

Junger Burische

oder Behring wird aufgenom-
men bei **Anton Merkl**,
Spengler, Mühlgasse. 5012

Nette, reinliche, verlässliche

Bedienerin

für einige Stunden des Tages für
Stubenmädchenarbeit gesucht. Lohn
16 K. Anfrage in Ww. d. W. 19

Die Krone aller Volkshausmittel

millionenfach im Gebrauch und be-
währt bei allen Abfällen, Leiden
des Magens und der Verdauung,
Diarrhöen, Kopfschmerzen, Hals- u.
... Nervenleiden, Diphtherie ist ...

**Lichtenheldt's echte
Singsong-Essenz mit dem**

„Licht“

per 12 Flaschen R. 5.—, bei Ab-
nahme von 30 Stück franko und
inkl. Packung zu beziehen aus

**Lichtenheldt's ::
Laboratorium**

Meufelbach Nr. 45
(Thüringer Wald).
Man achte beim Ein-
kauf a. d. Schutzmk.

Schöne Parterre-

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche samt Zugehör
ist sofort zu vermieten. Anfrage
Maggstraße 19, 1. Stod. 4959

Schöne

Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer und Zu-
gehör sofort zu vermieten. Anf.
Maggstraße 19, 1. Stod. 32

GUT

Für den Chef:

Mehr Umsatz und Gewinn
Verhindert viele Fehler
Schutz gegen Verluste
Schutz gegen Nachlässigkeit
Kostenlose Massenanzeigen.

Für Ladenverkäufer und Kassierer:

Anerkennung des Geleisteten
Schutz vor falscher Beurteilung
Schutz vor frischem Verdacht
Ausweise über Tüchtigkeit
Beförderung in bessere Position

Für die Kundschaft:

Schutz gegen jede Übervorteilung
Ausweis woher die Ware, Preis etc.
Schutz gegen Differenzen mit Lieferanten
Schutz gegen Dienstboten-Unehrlichkeit
Information über Preise, Vorteile etc.

Für Dienstboten und Kinder:

Keine Versuchung zur Unehrlichkeit
Schutz gegen falschen Verdacht
Schutz gegen ungerechte Vorwürfe
Rechtfertigung bei Differenzen
Anerkennung der Ehrlichkeit.

Senden Sie nachstehenden Coupon ab.

National Cash Register Co. Ltd.
Wien.

Teilen Sie mir ohne jede Verbindlichkeit mit,
wie ich durch eine National-Kontrollkasse für mein
Geschäft Vorteile erhalten kann.

Name: _____

Branche: _____

Ort und Straße: _____

Bekanntlich sind die im Süden solid gebauten Resonanz-
instrumente die Klangvollsten und haltbarsten. Deshalb ver-
lange jeder Käufer eines

Piano

oder englischen Flügels

der wirklich das Beste und billig, gegen Kassa oder Raten-
kaufen will, auch Offerte bei der

R. u. I. priv. Hof-Planoforte-Fabrik

E. Bremitz, Triest, (Belvedere.)

Für die Gesundheit

der Seinen sorgt, wer zum
Backen und zu Mehlspeisen
statt Germ oder Hefe nur

noch das bewährte

Dr. Oetker's Backpulver

verwendet.

Zum Vanillieren von Bäckereien und Mehlspeisen
nur noch **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.**



Zu verkaufen

1 Küchentisch 16 K., 1 Speisetisch, groß, sehr schön, 20 K., 1 Kleiderkasten, hart, 14 K., 1 Kinderwagen, weiß, 20 K. Maltefergasse 25, parterre links. 5087

Moderne**Wohnung**

bestehend aus 4 Zimmern, Bade-, Dienerzimmer und sonstigem Zubehör, im 2. Stock gelegen, ist ab 1. April zu vermieten. Anzufragen bei Matthias Ziegler in Marburg, neuer Hauptplatz. 5094

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatlicher Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben.

Th. Hohenstein, Südbende-Berlin.

Rückporto erbeten. 4866

Einige von den vielen hundert Dank-
sagungen. Fr. B. in B. schreibt:
Besten Dank Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen. Herr B. in M.
Bei meiner Frau alles in Ordnung
und war ich überrascht von der
großen Wirkung des Mittels. Fr. G.
in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel
geholfen, bitte senden Sie wieder
usw. usw.

Ein starker

Schmied-Lehrjunge

wird aufgenommen bei Herrn
Wenzel Wessak, Thesen 80 bei
Marburg. 4957

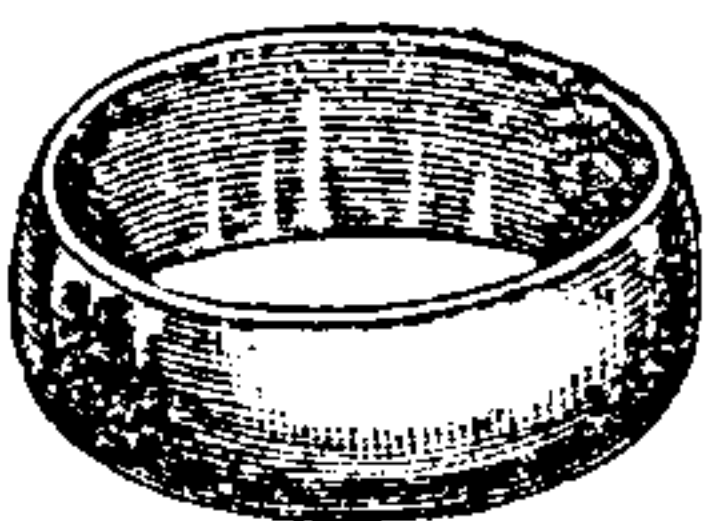
Geräumiges**Geschäftslokal**

mit Portal und dazugehörigem
großen Magazin ist ab 1. März am
neuen Hauptplatz zu vergeben. Bester
Zukunftsposten, für jedes Geschäft
geeignet. Anzufragen bei Matthias
Ziegler, Marbg., Hauptplatz. 5095

Gewesener

Gutsverwalter

sucht Nebenbeschäftigung als Haus-
administrator oder dergl. Erlegt
nach Wunsch auch Ration. Zuschr.
erbeten unter Chiffre „Gewissen-
haft“ an die Verw. d. B. 4646



**Wichtig für
Brautpaare**

Eheringe!

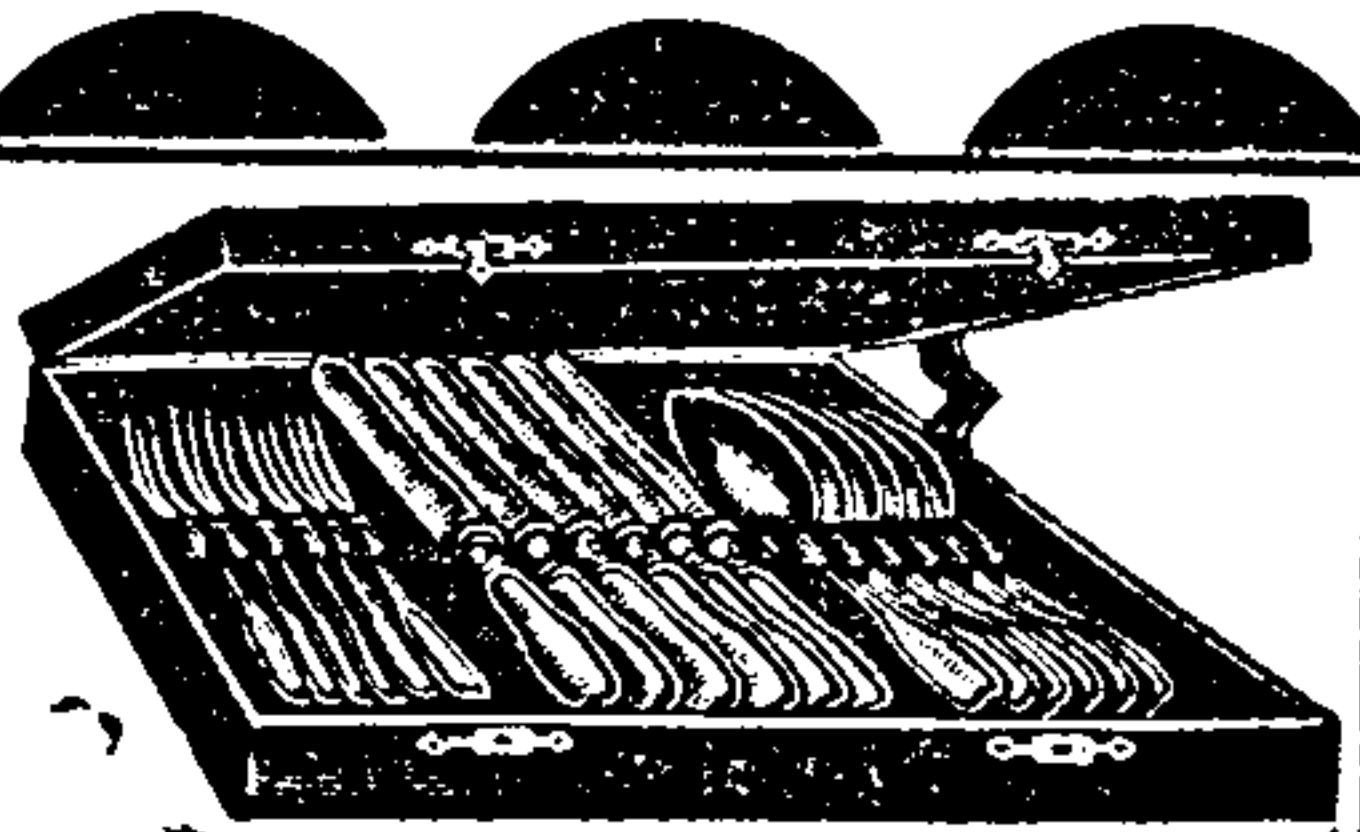
Diese kauft man am billigsten beim
Erzeuger **Karl Karner**, Gold-
schmied und Graveur, Burggasse 3.
Lager von Gold, Silber und China-
silberwaren. 2942

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen



**Echte Berndorfer Be-
stecke zu Fabrikspreisen**
M. Jäger's Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

**Maschinschreiberin u.
Stenographin**

mit längere Praxis, in allen Kanzlei-
und Kontorarbeiten geübt, in noch
ungefährdeter Stellung, wünscht
Stelle in Marburg. Gest. Anträge
unter „Tüchtig 21“ an die Verw.
d. B. erbeten.

**Zementrohre,
Zementplatten**

sowie alle anderen Zementwaren-
Erzeugnisse, ferner **La Weistalt**,
Portland- und Roman-Zement,
beste Marken, dann alle Sorten
Dachdeckungsmaterialien, wie:
Fiberschwanz-, Strangfals- und
Doppelfalzziegel aus den Leiters-
berger Werken offeriert billigst

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Bau-
materialienhandlung in Marburg,
Reiherstraße 26. 1719

Für junge 5066

Kaufleute!!

Ein kleines Gemischtwarengeschäft
im Herzen der Stadt, mit einer
Sauerbrunn-Niederlage ist um
1000 K. Ablösung zu verkaufen.
Warenablösung extra. Anzufragen
in der Schreibstube Domplatz 6.

Wer echte böhmische

Bettfedern u. Flaumen

kaufen will, der wende sich an Frau
Rosalia Rank, Brunnhof 27,
Bezirksstraße. 4

Verkäuferin

nur ältere Person, absolut verläss-
lich, darf keine Nachfrage scheuen,
deutsch und slowenisch sprechend,
wird per sofort für eine Bäckerei
gesucht. Anträge unter „Vertrauens-
posten“ an die Verw. d. B. 21

Im Hause Reiherstraße 26 ist eine
geräumige und abgeschlossene

Parterre-

Wohnung

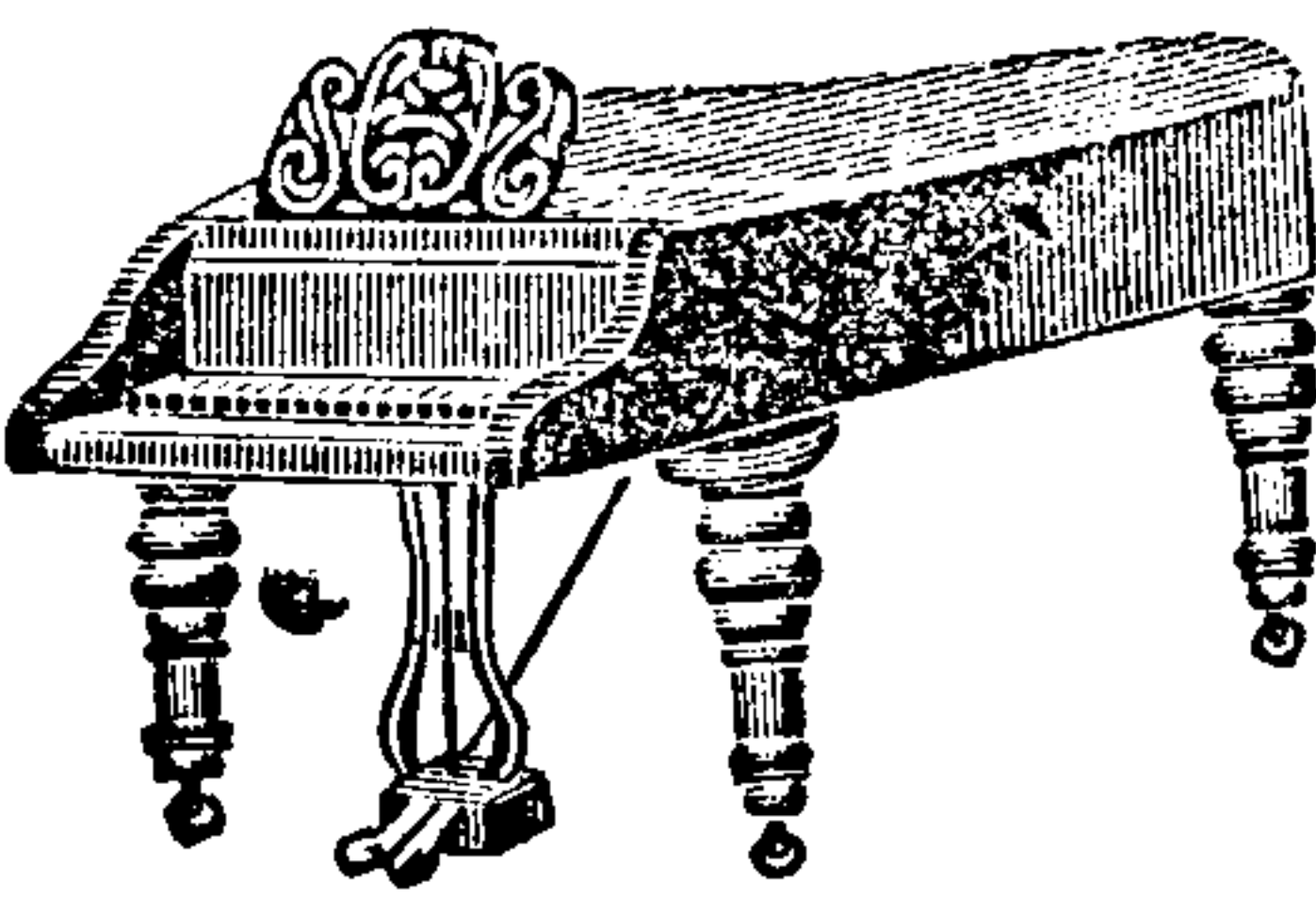
an beständige Jahrespartei von
jeder Zeit ab zu vermieten. Lieb-
habern steht auch ein großer, gut
geplanter Garten gegen separate
Honorierung zur Verfügung. 3772

**Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt**

von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Rohr & Korfelt, Böhl & Helmann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikspreisen. 29

Gelegenheitskauf:

Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Geld-Darlehen

von streng reellem Geldgeber er-
halten Personen jeden Standes
(auch Damen); mit und ohne Bür-
gen, bei 4 Kt. monatlicher Ab-
zahlung: **Neurath Edgar**, Buda-
pest, VII. Erzsebet-Ring 15. Retour-
marke. 4727

Im Hause Bismarckstraße 3 wird
vom 1. Jänner 1911 ab eine drei-
zimmerige, im 2. Stockwerke gelegene

Wohnung

frei. Anfragen zu richten an den
Hauseigentümer, Stadtbaumeister
Franz Dornbusch, Leitersberg bei
Marburg. 3772

Kleines, nett möbliertes, streng
separiertes 4819

Zimmer

ab 1. Jänner zu vermieten. Volks-
gartenstraße 6, 1. Stock.

Benzinmotor

5 bis 6 P. S., gebraucht, mit allem
Zugehör, komplett, unter Garantie
sofort zu haben bei Ernst Ehler,
Maschinenschlosserei in Marburg,
Schlachthofgasse. 4956

Möbl. Zimmer

südseitig, zweifelhäßig, im Villen-
viertel, nächste Nähe des Gymna-
siums, der Lehrerbildungsanstalt u.
der Realschule, an feinen, ständigen
Herrn zu vermieten. Anfrage in der
Verw. d. B. 5071

Nett möbliertes

Zimmer

ist an einen event. zwei Herren od.
Fräulein mit oder ohne Verpflegung
sofort zu vermieten. Badgasse 11,
links. 5061

In Kunststiderei

und Spitzenarbeiten unterrichtet
Eugenie Doffer, Postgasse 8, 2.
Stock. Kurs für Erwachsene mo-
natlich 6 Kronen. Kurs für Kinder
monatlich 3 K. 5058

Maschinenschlosser

3
welcher mit der Wartung eines Dieselmotors und einer
elektrischen Lichtanlage vertraut ist, findet sofortige Auf-
nahme. Anzufragen bei den Lagerhäusern der k. k. priv.
Steiermärkischen Escomptebank in Marburg.

**Deutscher Wohlfahrts-
verein Reichenberg.**

Billigste Versicherung auf 3000 Kr. für Mann
und Frau. 4864

Aufnahmegebühr bis 35 Jahre 10 Kronen — Heller
bis 40 " 15 " — "
bis 45 " 25 " — "

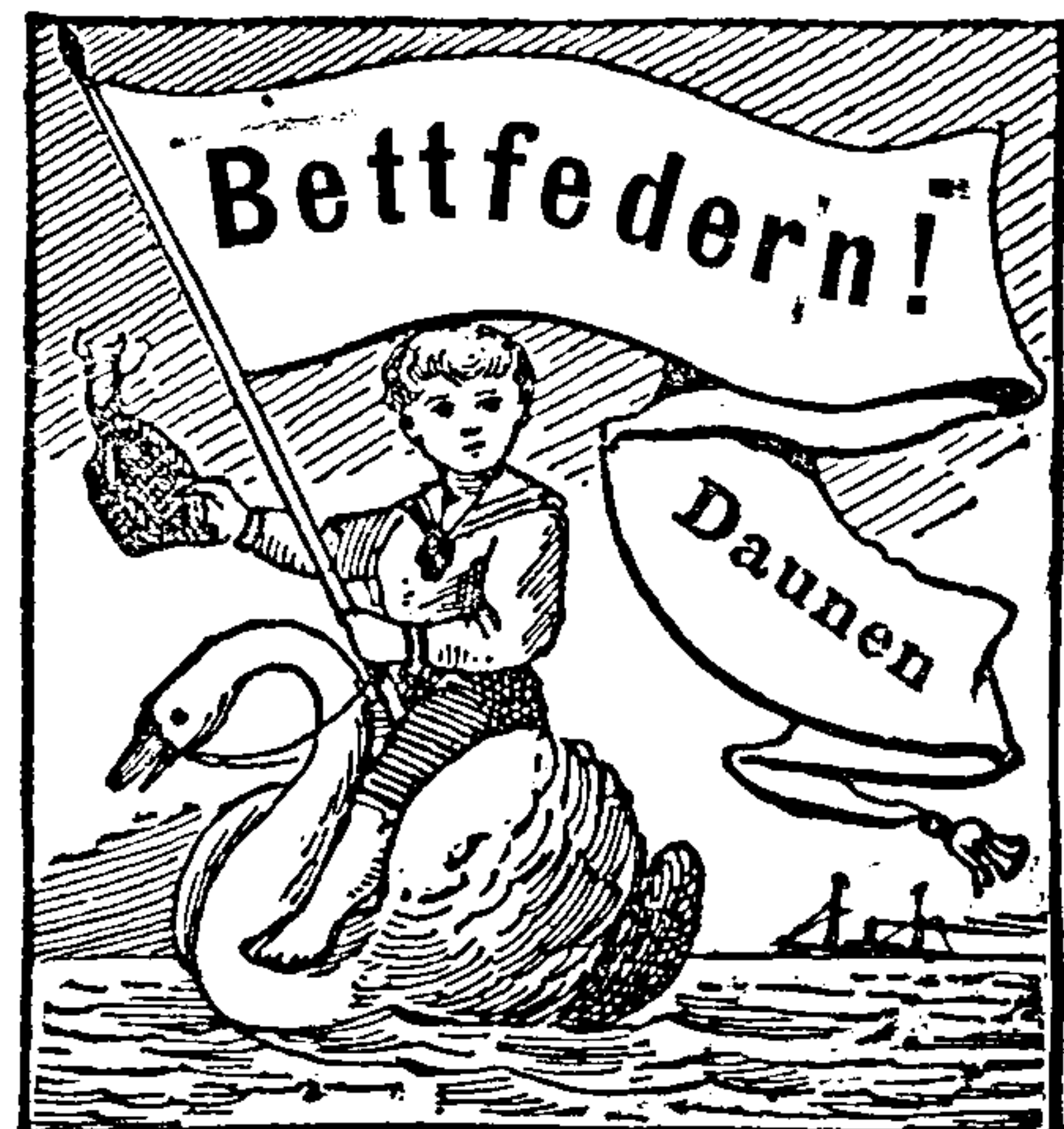
Ab März 1911 Altersgrenze 44 Jahre.

Mitgliederzahl über 1500. Reservefond über 18.000 K.
Drucksorten werden auf Verlangen sofort kostenlos zugesandt.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worfche

Marburg, Herrengasse 10.



Karl Worfche
Marburg, Herrengasse 10.

1 Kilo	graue, ungeschliffen	1.6
1 "	graue, geschliffen	2. —
1 "	gute, gemischt	2.60
1 "	weiße Schleißfedern	4. —
1 "	feine, weiße Schleißfedern	6. —
1 "	weiße Halbdaunen	8. —
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	10. —
1 "	graue Daunen, sehr leicht	7. —
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	14. —
1	Zuchent aus dauerhaftem Mantling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.—, bessere Qualität K. 12.—, feine K. 14.— und K. 16.—, hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Ser- vietten, Gläsertücher.	

**Nur reiner Honig hat
Heilwirkung!**

Als bestgepflegte Spezialität
empfehle:

Bienen - Honig

garantiert rein. In meiner Prima-
Marke empfehle ich ein Naturpro-
dukt, wie es im Handel sonst nicht
vorkommt. Reiner Bienenhonig hat
nicht nur einen großen Nährgehalt,
sondern ist bei Blutarmin, Lungen-
und Hustenleiden, Stuhlverstopfung
usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung senkter Manern**

Spezialist
für
Kinderaufnahmen

Vergrößerungen
nach
jedem alten Bild

L. J. Kieser

Atelier für moderne Bilder
20 Marburg, Schillerstrasse 20

Erstklassige Arbeiten garantiert.

Aufnahme von Medaillons bis zur Lebensgröße bei jeder Witterung, auch Sonn- u. Feiertags von 8 Uhr früh bis 4 Uhr abends.



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte **Allois Hobacher, nur Herrengasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Josef Martinz

empfiehlt

4986

echte Petersburger Galoschen und Schneeschuhe.
Zusammenstellungen von Glückshafen- und Tombolabecken

TOIFL'S

TALANDA

CEYLON TEE

Wundervolles Klima

Monie Carlo

Angenehmster Aufenthalt

Von Wien in 25 Stunden.

Gut erhaltene
Matratzen

preiswert zu verkaufen. Tegetthofstrasse 35, 2. Stock, Tür 6. 5085

Wohnung

mit 4 oder allenfalls 3 Zimmer, Diener- und Badezimmer gesucht mit 1. April 1910. Anträge unter „Villa“ an die Verw. d. B. 4982

Nie wieder!

wechsle ich mit meiner Seife, seit ich Bergmanns Stedenpferd-Ölivenmilchseife (Marke Stedenpferd) von Bergmann & Co., Tetzen a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen u. zarten Teints bleibt. Das Stück zu 80 Heller erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc.

Wälderin

geht in die Häuser waschen. Schwarzgasse 6, bei d. Hausmeisterin. 42

Tüchtige 20

Schneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Anfrage in Verw. d. B.



Jeder Pferdebesitzer benutze nur die altbewährten **Original-H-Stollen** mit der Marke Stets scharf! Krenntritt unmöglich! Das einzig Praktische für glatte Wege!

Vorrätig bei Hufschmieden und in Eisenwarenhandlungen.

Warnung: Nur Original-H-Stollen werden aus Spezial-Stahl hergestellt; man hüte sich vor Nachahmungen, die infolge minderwertigen Materials unbrauchbar sind, und achte beim Einkauf genau auf obige Schutzmarke, welche sich auf jedem Original-H-Stollen befindet.



Harfengong-Pendeluhrn das Neueste! M. Jigers Sohn Postgasse 1. Preiskurante gratis!

K. k. Schätzmeister

Einige verschiedenen Zwecken dienende **Werkstätten**

im Hofgebäude Reiserstrasse 26 können jederzeit vermietet werden. Anzufragen bei Herrn Stadtbau- meister Franz Derwuschek, Leiter desberger Ziegelwerke. 3637

WOHNUNG

füdfertig, 2 Zimmer und Küche samt allem Zugehör, ist ab 1. Februar an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 3861

Wohnung

mit 3 Zimmer und Küche ab 1. Februar zu vermieten. Kasino- gasse 2.

Einzigutgehendes

Gastgeschäft

samt Zugehör und 3 Joch Grund. in beliebiger Ortschaft, an der Bezirksstrasse ist um 12.000 K. sogleich zu verkaufen. 4000 K. können liegen bleiben. Adresse in Verw. d. B. 4719

Moderne zwei- und einzimmerige

Wohnungen

in der Grünblasse in Ragdalena, parkettiert, vollständig abgeschlossen, sind ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen Grünblasse 9. 3557

Schöner

Schreibtisch

zu verkaufen Wildenrainergasse 12, Tür 7. 8

Zwei hübsch

möbliert. Zimmer

an stabilen Herrn zu vermieten. Anfrage in Verw. d. B. 4937

Spezerei- und Landes- produktenhandlung

auf einer sehr belebten Straße Mar- burgs, mit großem Kundentum, an ernste Respektanten sofort zu ver- kaufen. Adresse in Verw. d. B. 31

Schlosserei

ist sofort unter günstigen Be- dingungen zu verpachten. Anfr. in der Verw. d. B. 6

WOHNUNG

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör, vom 15. Jänner zu vermieten. Draugasse Nr. 15, 1. Stock, Aus- kunft Hausmeisterin. 5089

Schwarze

Gartenerde

ist unentgeltlich zu haben bei Baumeister **Misera**, hinter dem Kreisgericht. 5035

Kleiner Besitz

in herrlicher Lage, in St. Egidii ist preiswert zu verkaufen. Zu- schriften erbeten unter J. S. post- lagernd St. Egidii. 5023

Halt! Halt!
Auf Teil-
zahlung

Empfehle mich dem P. T. Publikum zur Lieferung von:

Weiss- u. Leinenwaren

Herren- u. Damenstoffe

XX Anzüge XX

XX Krägen XX

XX Ulster XX

Palmerstons

Raglans

:: Pelzsakkos und ::

Schladminger-Röcke

Lauf-, Tisch-, Wand- und

Salon-Teppiche. :: Vor-

hänge, Gradl, Matratzen

und Steppdecken eigener

Erzeugung. ::

Hemden-u. Blusenblanette

Barchente

:: Blaudrucke ::

Oxforte

::: Zephire :::

u. sonstige Waschestoffe

in allergrößter Auswahl

Doppelgereinigte u. staubfreie

Flaumen u. Federn

Kilo von 1-50 K bis 16 K

sowie auch fertige

Plumeaus u. Duchente

Gegen Monats- oder Wochen-

raten bei solidester Bedienung.

Warenhaus
J. Rosner

NUR Nagystrasse **NUR**
Nr. 10, 1. St.

! Korrespondenzkarte genügt!

Keine Filiale. Keine Agenten.



Heinrich Čuk, Lokomotivführer der k. k. priv. Südbahn, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Kinder Heinrich, Gustav, Adolf und Frieda und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freund- und Bekannten tiefergeschüttet Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, bezieh. Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Josefine Čuk geb. Wiesauer

welche Mittwoch den 4. Jänner 1911 um halb 10 Uhr vormittags nach kurzem, schwerem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 39. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die enseelte Hülle der teuren Entschlafenen wird Freitag den 6. Jänner um halb 4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Franz Josefstraße 51, eingesegnet und sodann auf dem kirchlichen Friedhofe in Pöberich zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 7. Jänner um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 4. Jänner 1911.

Zahl 371.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß im Sinne der Kundmachung des k. k. Landesauschusses vom 27. April 1899, Nr. 24, L. G. u. B. Bl. die Auflage für jeden im Gebiete der Stadtgemeinde Marburg gehaltenen Hund im Alter von über 4 Monaten 12 Kronen beträgt, wobei in dem Falle als mehrere Hunde unter einem Haushaltungsvorstande sich befinden, für jeden weiteren Hund um 4 Kronen mehr, für jeden zweiten daher 16 Kronen, für den dritten 20 Kronen u. s. w. zu entrichten sind.

Für Hunde jedoch, welche nur zur Bewachung von Häusern und Geschäften bestimmt sind und während des Tages stets an der Kette gehalten werden, beträgt die jährliche Auflage 8 Kronen.

Die Hundesteuer ist ganzjährig vorhinein und zwar im Laufe des Monats Jänner zu erlegen und wird in keinem Falle eine Rückvergütung der einbezahlten Steuer geleistet.

Stadtrat Marburg, am 3. Jänner 1911.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Bekanntmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg wird in der Zeit vom 6. bis 11. Februar 1911 ein Lehrgang für Kellerwirtschaft stattfinden, welcher für Weinbergbesitzer und sonstige Interessenten berechnet ist und bei dem alle wichtigen, den Gegenstand betreffenden Fragen theoretisch und praktisch behandelt werden. Ein kurzer Abriß aus der Chemie des Weines, Übungen in der Untersuchung des Weines auf seine wichtigsten Bestandteile und Erläuterung der Bestimmungen des Weingefetzes vervollständigen die Vorträge über die Bereitung und Behandlung des Weines und die praktischen Unterweisungen im Weinkeller der Anstalt.

Die Zahl der Teilnehmer ist vorläufig auf 20 bemessen. Die Anmeldung zur Teilnahme an demselben ist bis zum 30. Jänner an die unterzeichnete Stelle zu richten und hat jeder zum Kurs zugelassene Bewerber 10 Kronen zur Deckung der damit verbundenen Kosten bei seinem Eintritte an die Anstaltskasse zu entrichten. Die Vorträge und Unterweisungen finden in deutscher Sprache statt.

5

Die Direktion
der Landes-Obst- und Weinbauschule.

61

Verloren

weiße Federn-Box, Mittwoch halb 8 Uhr abends von der Postgasse bis Theater. Abzugeben gegen Belohnung Lehrer, Herrengasse 22.

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen im Gemischtwarengeschäft Alois Jäger, St. Lorenzen ob Marburg.

Zwei Lehrlinge

aus gutem Hause, der deutschen u. slowakischen Sprache mächtig, werden aufgenommen in d. Gemischtwarenhandlung des H. Högenwarth in Fraubheim.

Einfaches, älteres, verlässliches

Mädchen

das im Kochen perfekt ist und längere Zeugnisse besitzt, wird als Köchin aufgenommen im Gasthaus zur Südbahn, Lehrer.



Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
Goldketten
Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
M. Jagers Sohn
Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Dreimonatlicher Koch- u. Hauswirtschaftskurs.

Über Auftrag des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten wird an der Haushaltungsschule in Marburg ein dreimonatlicher Kurs für das Kochen und die Hauswirtschaft stattfinden, in dem u. a. auch Vorträge über Haushaltungskunde und Nahrungsmittelkunde gehalten werden. Durch diesen Kurs ist von der Schulpflicht entwichenen Mädchen Gelegenheit geboten, ihre im Kochen und in der Hauswirtschaft erworbenen Kenntnisse zu vervollkommen, eine Übersicht über den Betrieb einer größeren Haushaltung und Einblick in moderne wirtschaftliche Fragen zu gewinnen. — Der Unterricht erfordert wöchentlich 34 Stunden, wofür ein geringes Schulgeld eingehoben wird. Armen Mädchen kann eine Schulgeldermäßigung gewährt werden.

54

Anmeldungen für den Besuch dieses Kurses werden in der Kanzlei der Haushaltungsschule, Carnerigasse 6 entgegengenommen.

Marburg, am 5. Jänner 1911.

Der Aufsichtsrat der Haushaltungsschule.

Zahl 372

Kundmachung.

Im Sinne der hieramtlichen Zuschrift vom 1. Dezember 1910, Z. 33245 wurden sämtliche Hauseigentümer oder deren Stellvertreter aufgefordert, die ihnen zugewiesenen Hundeaufnahmebogen bei Vermeidung der im § 14 der Vollzugsvorschriften angedrohten Straffolgen nunmehr unverweilt dem Stadtrate zurückzustricken.

60

Stadtrat Marburg, am 3. Jänner 1911.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Generalvertretung für Marburg und Umgebung

für einen bis jetzt noch nicht existierenden patentierten Gebrauchsgegenstand ist zu vergeben. Offerte unter „Generalvertretung“ an die Expedition des Blattes.

24

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Schlitten

1 Fuhrschlitten

zu verkaufen. Anzufragen bei Rosa Lehrer, Herrengasse.

billig zu verkaufen. Anfragen Hauptplatz 4, 1. Stock.

64

2 schöne Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt Zugehör zu vermieten. Triesterstraße 25.

Eleganter Stadtpelz

für schlanken Herrn ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Bl.

40

Voranzeige!

Der diesjährige Inventurverkauf!

beginnt Samstag den 7. Jänner

Sonderangebote in allen Abteilungen.

Freitag den 6. Jänner bleiben die Verkaufsräume wegen Vorbereitung zum Inventurverkauf geschlossen.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg, Marburg.